

Jahresbericht 2011 der Welterbekoordination

UNESCO-Welterbe

„Altstadt Regensburg mit Stadtamhof“



Jahresbericht 2011 der Welterbekoordination

UNESCO-Welterbe
„Altstadt Regensburg mit Stadtamhof“



Impressum

Herausgeber: Stadt Regensburg

Planungs- und Baureferat – Welterbekoordination

D.-Martin-Luther-Straße 1, 93047 Regensburg

Tel. 0049 (0) 941/507-4614, Fax 0049 (0) 941/507-4619

welterbe@regensburg.de

www.regensburg-welterbe.de

Koordination: Matthias Ripp

Redaktion: Christina Pellner, Matthias Ripp

Beiträge:

Susanne Hauer, Richard Mühlmann, Tobias Schöps, Christina

Pellner, Matthias Ripp, Alexandra Klos, Lena Batrla,

Khrystyna Shakhmatova, Timo Niebsch, Gerhard Ablasser,

Christian Andexer, Nicola Halder-Hass, Eva Schweitzer

Grafische Gestaltung: PR+Werbung Ludwig Faust,

Prüfener Schlossstr. 2, 93051 Regensburg, www.pr-faust.de

Bilder/Fotografen:

Peter Ferstl, Nico Götze, Welterbekoordination

(Stadt Regensburg)

Dr. Karl Stocker (FH Joanneum)

Stadtmarketing Regensburg

Dirk Michael Deckbar (Bundesministerium für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung)

Huber Architekten GmbH

Architekten und Stadtplaner Eisenlauer Voith GbR

Architekten und Städtebauer Trojan + Trojan

Peter Eder, Christian Probst (Stadt Graz)

Pressestelle Stadt Bamberg

Christoph Schneider (Sekretariat Wieskirche)

Anton Brandl (Bayerische Schlösserverwaltung)

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Bayerische Gesellschaft für Unterwasserarchäologie

Druck: Erhardi Druck GmbH, Leibnizstr. 11, 93055 Regensburg

Auflage: 1.000 Stück

Regensburg, im April 2012



Die Aktivitäten werden von einer begeisterten und interessierten Stadtgesellschaft getragen

„Es geht nicht einfach darum, auf den Zug der Geschichte zu springen, man muss auch wissen, wohin die Reise geht.“

So äußerte sich einmal die ehemalige französische Premierministerin und EU-Kommissarin Edith Cresson. Wissen, wohin die Reise geht. Für mich ist dies die Voraussetzung für politisches und gesellschaftliches Handeln. Denn Verantwortung sollte nur übernehmen, wer bereit ist, die möglichen Folgen seiner Entscheidungen vorab zu analysieren, sie abzuwägen und danach zu ihnen zu stehen.

Mit der erfolgreichen Bewerbung um den Welterbetitel hat Regensburg ab 2000 eine Entscheidung getroffen, die 2006 mit der Zuerkennung dieses Prädikats seinen Abschluss fand. 2011, fünf Jahre danach, lässt sich einschätzen, ob sich die Erwartungen und die Hoffnungen der Stadt Regensburg erfüllt haben.

Die Agenda für die Stadt Regensburg in den vergangenen Jahren war umfangreich: So musste nicht nur der von der UNESCO geforderte Welterbe-Managementplan fortgeschrieben werden, sondern es galt auch, ein Besucherzentrum zu realisieren und Regensburg als Welterbestadt gut in alle welterberelevanten Netzwerke einzuführen. Getragen wurden diese Aktivitäten auch von einer begeisterten und interessierten Stadtgesellschaft, die sich nach und nach immer mehr mit „ihrem“ Welterbe identifizierte. Dies ist übrigens keine Selbstverständlichkeit!

Das „Welterbe“ gehört mittlerweile ebenso zu Regensburg wie der Dom oder die Steinerne Brücke. Als Prädikat hat es identitätsstiftende Wirkung. Allein der Andrang Ende Mai 2011, als das Besucherzentrum Welterbe Regensburg seine Pforten öffnete, spricht Bände. Oder auch die engagierte Mitwirkung vieler Bürgerinnen und Bürger am „Welterbedialog“, dessen Ergebnisse mit in den Welterbe-Managementplan einfließen. Auch die internationale Bedeutung des Welterbes Regensburg

konnte vor allem im vergangenen Jahr gestärkt werden: Das EU-Projekt HerO konnte im April erfolgreich abgeschlossen werden und mit konkreten Ergebnissen punkten, die vornehmlich im HerO-Guidebook zusammengefasst sind. Mit besonderem Stolz hat mich auch die Ansiedelung des owhc-Regionalsekretariats Nordwesteuropa noch im Dezember 2011 erfüllt, denn es bedeutet nicht nur internationale Anerkennung, sondern auch Wertschätzung der Arbeit der Stadt Regensburg im weltweiten Netzwerk der Welterbestädte.

Auch ökonomisch hat Regensburg vor allem in den letzten zwei Jahren vom Welterbetitel profitiert: Nicht nur als Wirtschaftsstandort und touristisches Ziel hat sich Regensburg auch international einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Regensburg geht darüber hinaus äußerst ressourcenbewusst ans Werk und konnte für zahlreiche Projekte große Summen an Fördermitteln akquirieren. So wurde das Besucherzentrum Welterbe von der Bundesrepublik Deutschland mit Mitteln aus dem Investitionsprogramm „Nationale UNESCO-Welterbestätten“ und von der Europäischen Union mit Mitteln aus dem „Europäischen Fond für regionale Entwicklung“ kofinanziert.

Haben sich also die Erwartungen an den Welterbetitel erfüllt? Meine Meinung ist, dass sie übertroffen wurden. Denn die Richtung der Reise war klar, die einzelnen Stationen auch. Dass Regensburg aber nach so kurzer Zeit eine so hervorragende Bilanz ziehen kann, das konnte bei aller Weitsicht niemand voraussagen. Trotzdem ist das Erreichte kein Grund, um sich auszuruhen. Die nächsten Herausforderungen warten bereits 2012. Wir werden sie gemeinsam annehmen.

Herzlichst

Ihr **Hans Schaidinger**
Oberbürgermeister



Wenn wir das Welterbe lebendig gestalten wollen, brauchen wir vor allem die Akteure der Zukunft

Wenn ich mir das Jahr 2011 noch einmal detailliert ins Gedächtnis rufe, muss ich spontan an diesen Satz eines unbekannten Weisen denken: „*Wenn du willst, dass etwas wirklich erledigt wird, dann beauftrage jemanden, der schon sehr viel zu tun hat.*“ 2011 hatte es nicht nur für die gesamte Stadtverwaltung Regensburg, sondern auch insbesondere für das Planungs- und Baureferat in sich. Unter anderem durch das Konjunkturprogramm der Bundesregierung mussten viele Projekte noch schneller als üblich fertiggestellt und die begleitenden Entscheidungsprozesse beschleunigt werden. Dass uns dies alles gelingen ist, kann nur mit dem guten ämter- und referatsübergreifenden Teamwork begründet werden, für das ich mich herzlich bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanke!

Deutlich wurde diese Zusammenarbeit meines Erachtens in besonderer Weise bei der Realisierung des Besucherzentrums Welterbe Regensburg. Über 100 Personen aus der ganzen Verwaltung haben an der Umsetzung unter der Federführung der Welterbekoordination mitgewirkt. Allein die technische Umsetzung der Ausstellung war eine Herausforderung und natürlich wurde die Spannung bis kurz vor der Eröffnung aufrechterhalten mit der Frage: Wird am Eröffnungstag alles funktionieren? Es hat funktioniert und dies ist der Tatsache geschuldet, dass die Verantwortlichen auf allen Ebenen und in allen Bereichen eine große Begeisterung für das Projekt und für das Welterbe an sich mitgebracht haben. Der Eröffnungstag jedenfalls war auch für mich einer der Höhepunkte im Jahr 2011.

Natürlich hat sich die Welterbekoordination 2011 nicht nur mit dem Besucherzentrum Welterbe Regensburg beschäftigt: Auch die Fertigstellung des Managementplans und der Abschluss des Projektes HerO standen auf der To-do-Liste. Freuen konnten sich zudem die jüngeren „Welterben“. Ihnen stehen nun neben einem liebevoll gestalteten Welterbeflyer auch ein Kinderbuch und ein Comic als Lektüre zur Verfügung. Denn: Wenn wir das Welterbe lebendig gestalten wollen, brauchen wir vor allem die Akteure der Zukunft.

Apropos Zukunft: Wie geht es weiter in der nächsten Zeit? Getreu des eingangs zitierten Satzes werden wir uns auch im Jahr 2012 nicht über mangelnde Herausforderungen beklagen können: Schon im ersten halben Jahr gilt es, als owhc-Regionalsekretariat Nordwesteuropa ein ehrgeiziges Arbeitsprogramm umzusetzen. Auch der Welterbetag, der 2012 unter dem Motto „Sakrale Baudenkmäler“ veranstaltet wird, soll nahtlos an die Erfolge der vergangenen Jahre anknüpfen. Ich bin davon überzeugt, dass es auch 2012 gelingen wird, den Verpflichtungen und den Chancen, die mit dem Welterbetitel verbunden sind, gleichermaßen gerecht zu werden.

Herzlichst

A handwritten signature in black ink, reading 'Christine Schimpfermann'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Ihre **Christine Schimpfermann**
Planungs- und Baureferentin



Regensburg übernimmt künftig noch mehr Verantwortung in internationalen Netzwerken

Innerhalb der letzten vier Jahre sind in Regensburg eine Vielzahl an Aktivitäten rund um das Thema UNESCO-Welterbe gemeinsam mit zahlreichen Partnern aus Bürgerschaft und Verwaltung entwickelt und umgesetzt worden. Zu den Welterbe-Großprojekten zählte das EU-Projekt HerO (Heritage as Opportunity) sowie das Besucherzentrum Welterbe im historischen Salzstadel. Bei der Arbeit im EU-Projekt HerO ist es gemeinsam mit den neun Partnerstädten gelungen, eine neue Methode zum Management historischer Städte zu entwickeln und zu erproben. Das Feedback der Partnerstädte, der EU-Kommission und auch der lokalen Projektpartner war durchwegs positiv und so konnten zahlreiche konkrete Projekte initiiert werden, die wiederum mit Fördermitteln der Europäischen Union kofinanziert werden können.

So hat Regensburg nun mit dem Besucherzentrum Welterbe einen Ort, an dem sich Bürger und Besucher auf eine lockere Art und Weise über das Welterbeprogramm der UNESCO sowie die Regensburger Geschichte und die Welterbeeigenschaften der Stadt informieren können. Dieses Projekt konnte nur durch die außerordentlich gute Unterstützung zahlreicher lokaler Partner und externer Experten innerhalb dieses ambitionierten Zeitplans realisiert werden. Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang dem begleitenden wissenschaftlichen Beirat zu, in dem sowohl die örtliche Denkmalpflege, das Amt für Museen und die Regensburg Tourismus GmbH als auch externe Denkmalpflege-, Ausstellungs- und Museumsexperten eingebunden waren. In einem arbeitsintensiven Prozess hat der wis-

senchaftliche Beirat die Struktur der Dauerausstellung optimiert. Das Feedback der Besucher im Gästebuch und in zahlreichen persönlichen Gesprächen zeigt, dass das offene Ausstellungskonzept, der Methodenmix bei der Vermittlung und die konsequente didaktische Reduktion auf wesentliche, exemplarische Ausstellungsinhalte sehr gut angenommen werden.

Mit der Ansiedlung des OWHC-Regionalsekretariats Nordwesteuropa in Regensburg übernimmt Regensburg künftig noch mehr internationale Verantwortung in Netzwerken, die sich mit dem Thema Historische Stadt befassen. Auf dieser Arbeitsebene stehen vor allem Lobbyaktivitäten an, um den Zugang zu Fördermitteln für historische Städte zu verbessern.

Das positive Feedback auf den verschiedensten Ebenen ermutigt und bestätigt dabei das Team der Welterbekoordination, auch weiterhin mit aller Kraft innovative Projekte zu entwickeln und gemeinsam mit Ihnen, den internen und externen Partnern, umzusetzen. Für die Unterstützung in der Vergangenheit möchte ich mich aus diesem Anlass einmal ganz herzlich bei Ihnen bedanken!

Herzlichst

A handwritten signature in black ink that reads "Matthias Ripp". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Ihr **Matthias Ripp**
Welterbekoordinator



Inhalt

1. Koordinierung & Projektsteuerung

- Das Investitionsprogramm Nationale UNESCO-Welterbestätten der Bundesregierung 8
- Der Regensburger Welterbe-Managementplan 14

2. Öffentlichkeitsarbeit

- Besucherzentrum Welterbe Regensburg im Salzstadel 16
- Impressionen von der Eröffnung des Besucherzentrums 18
- 5 Jahre Welterbe: Rückblick in das Jubiläumsjahr 20
- Junges Welterbe: Neuer Lesestoff für den Nachwuchs 22
- Welterbe in digitalen Medien:
Das Plus an Information: Welterbe-Website und
360-Grad-App 24
- Welterbe in den Medien: Viele Wege führen zum Ziel 26
- Einkaufserlebnis Welterbe – das Flair der Baudenkmäler
entdecken 28

3. Netzwerkarbeit & Wissenschaft

- UNESCO-Welterbe als Schlüsselthema der Netzwerkarbeit 30
- Arbeitskreis UNESCO-Welterbe-Altstädte beim deutschen
Städtetag 32
- Abschluss des EU-Projekts HerO (Heritage as Opportunity) 34
- Mehr internationale Verantwortung: Regionalsitz vom
Verbund der Welterbestätten kommt nach Regensburg 36
- Das Erbe der Stadt – Europas Zukunft;
neue Chancen durch integrierte Stadtentwicklung 38
- Arbeitskreis Bayerische Welterbestätten 42
- Symbiose Welterbe und zeitgenössische Architektur 44
- Besuchergruppen/Delegationen 2011 46



4. Monitoring

- Integrierte Kulturerbe-Managementpläne als Monitoring-Instrument für UNESCO-Welterbestädte 48

5. Ausblick 2012 50

- Welterbetag 2012
- Welterbe-App
- Faltblatt für den baulichen Umgang mit Denkmälern
- Aktivitäten innerhalb des owHC-Regionalsekretariats Nordwesteuropa
- Das UNESCO-Welterbe im Koffer

6. Praktikanten 2011 52

7. Weitere Informationen

- Veröffentlichungen der Welterbekoordination 2011 54
- Welterbe-Newsletter 56





Das Investitionsprogramm Nationale UNESCO-Welterbestätten der Bundesregierung

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung legte 2009 und 2010 ein Programm zur Förderung von Investitionen in nationale UNESCO-Welterbestätten auf. Mit diesem Förderprogramm sollen zwischen 2009 und 2014 dringend notwendige Investitionen für den Erhalt der historischen Stätten ermöglicht werden. Gleichzeitig will das Programm einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung der Welterbestädte leisten und Impulse für Beschäftigung und Wachstum in der Region geben. Der Fördersatz beträgt bis zu zwei Drittel der Gesamtinvestitionen.



Richard Mühlmann

Planungs- und Baureferat,
Welterbekoordination
muehlmann.richard@regensburg.de

Aus den Städten und Gemeinden in Deutschland, in denen sich Teile einer UNESCO-Welterbestätte befinden, wurden über 640 Projektanträge eingereicht. Für die ausgewählten Maßnahmen aus dem ersten Projektaufwurf 2009 standen insgesamt ca. 150 Mio. Euro zur Verfügung (Förderzeitraum 2009–2013), für die Maßnahmen aus dem zweiten Projektaufwurf 2010 insgesamt ca. 70 Mio. Euro (Förderzeitraum 2010–2014).

Beantragt wurden Maßnahmen, die der Erhaltung, Sanierung oder Weiterentwicklung nationaler UNESCO-Kultur- und Naturerbestätten dienen und modellhaften Charakter für die städtebauliche Entwicklung der Welterbekommunen besitzen.

Insgesamt stellte der Bund rund 220 Mio. Euro Fördermittel zur Verfügung. Für die ausgewählten Maßnahmen aus dem ersten Projektaufwurf 2009 standen insgesamt ca. 150 Mio. Euro zur Verfügung (Förderzeitraum 2009–2013), für die Maßnahmen aus dem zweiten Projektaufwurf 2010 insgesamt ca. 70 Mio. Euro (Förderzeitraum 2010–2014).

Auswahl der Projekte

Die eingereichten Projektanträge wurden von einer unabhängigen Expertenkommission ausgewertet und anhand folgender Kriterien bewertet:

1. **Städtebau** (stadtentwicklungspolitische Bedeutung, stadtbildprägende Wirkung, architektonische Qualität)
2. **Denkmalpflege** (konservatorisch-restauratorische Maßnahmen, Reversibilität von Einbauten, Verträglichkeit der Einbauten)
3. **Zusätzliche Aspekte** (Dringlichkeit, Machbarkeit, Nachhaltigkeit von Nutzungen, Vorbildwirkung, Innovationscharakter, energetische Aspekte, konjunkturelle Wirkung)

Aufbauend auf diesen Projektbewertungen wurde von der Expertenkommission eine Empfehlung für die Auswahl der Förderprojekte formuliert. Auf Grundlage dieser Empfehlung hat das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung bundesweit insgesamt 211 Projekte in eine Förderung aufgenommen (2009: 119 Projekte, 2010: 92 Projekte). ▷

Förderung für Regensburg

Die Stadt Regensburg erhält aus dem Förderprogramm insgesamt rund 10 Mio. Euro für neun Projekte öffentlicher und privater Träger. Die folgenden Projekte in Regensburg werden gefördert.

Instandsetzung der Steinernen Brücke

Die Steinernen Brücke ist das Wahrzeichen Regensburgs und ein Baudenkmal von europäischem Rang. Die in den Jahren 1135 bis 1146 erbaute Natursteingewölbebrücke weist durch die Belastungen aus Umwelt und Verkehr eine Vielzahl von Schäden auf. Insbesondere die Durchfeuchtung in Verbindung mit Salz- und Frostbelastung haben dem Mauerwerk zugesetzt.

Seit 2009 wird die Steinernen Brücke grundlegend instand gesetzt. Das wichtigste Ziel dieser Instandsetzung ist es, zu erreichen, dass in Zukunft kein Wasser mehr in das Mauerwerk eintritt. Dies erfordert die vollständige Erneuerung der Brückenoberfläche einschließlich der Brüstungen und des zerstörten Füllmauerwerks. Die geschädigten und zersetzten Natursteine werden dabei schonend und denkmalgerecht saniert. Der Überbau der Rampe zum Oberen Wöhrd wird nach historischem Vorbild erneuert.

Projektträger:	Stadt Regensburg
Laufzeit der Förderung:	2009–2013
Gesamtinvestition:	18,0 Mio. €
davon:	
Förderung aus dem Welterbeprogramm	5,0 Mio. €
Zuwendungen weiterer Fördermittelgeber	9,3 Mio. €

↓ *Erster Bauabschnitt der Sanierung der Steinernen Brücke aus der Luft* Foto: Nürnberg Luftbild, Hajo Dietz



↑ *Ehemaliges Präsidialpalais am Bismarckplatz*

Haus der Musik

Das Präsidialpalais komplettiert den Bismarckplatz zu einem der eindrucksvollsten klassizistischen Stadtplätze im bayerischen Donauraum. Das Ensemble Bismarckplatz hat mit dem Säulengiebel und der klassizistischen Fassade des Präsidialpalais seinen architektonischen Höhepunkt auf der Südseite gegenüber dem Theater Regensburg.

Die Stadt hat das bis vor Kurzem als Polizeipräsidium genutzte Gebäude gekauft. Bis 2014 wird es nun zu einem »Haus der Musik« umgebaut. Geplant ist es, dort verschiedene Einrichtungen wie die städtische Sing- und Musikschule mit einem kleinen Konzertsaal, eine Musikbücherei sowie Seminar- und Studienräume unterzubringen. Auch Verwaltungsräume und ein Archiv werden im Haus der Musik Platz finden. Ergänzt werden diese Einrichtungen durch eine Cafeteria.

Projektträger:	Stadt Regensburg
Laufzeit der Förderung:	2010–2014
Gesamtinvestition:	10,0 Mio. €
davon:	
Förderung aus dem Welterbeprogramm	1,0 Mio. €
Zuwendungen weiterer Fördermittelgeber	1,3 Mio. €

Besucherzentrum Welterbe

Mit dem 2011 eröffneten Besucherzentrum hat die Stadt Regensburg eine öffentliche Einrichtung rund um das Thema Welterbe geschaffen. Bürgerinnen und Bürger wie auch Gäste haben damit eine Anlaufstelle, in der sie aktuelle Informationen zum UNESCO-Welterbe sowie zu Regensburg und dem breit gefächerten kulturellen Angebot der Stadt erhalten.

Die Dauerausstellung des Besucherzentrums besteht aus fünf Themenbereichen. Ausgehend vom Welterbetitel Regensburgs gibt die Ausstellung einen Überblick zu den Besonderheiten der Stadt und wirft Schlaglichter auf ihre Geschichte. Ein Info-Punkt, ein multifunktionaler Bereich, eine Fläche für Sonderpräsentationen und Servicebereiche ergänzen das Besucherzentrum.

Projektträger: Stadt Regensburg
Laufzeit der Förderung: 2009–2011

Gesamtinvestition: 2,0 Mio. €
davon:
 Förderung aus dem Welterbeprogramm 1,0 Mio. €
 Zuwendungen weiterer Fördermittelgeber 0,3 Mio. €



↑ Reste der ehemaligen römischen Legionslagermauer

↓ Dauerausstellung im Besucherzentrum Welterbe im Salzstadel



Römisches Welterbe

Der Bestand des römischen Legionslagers, insbesondere seine Befestigung, stellt die Keimzelle aller städtebaulichen Entwicklung Regensburgs dar. Große Abschnitte der Lagermauer standen über 1600 Jahre durchgehend in Nutzung. Noch heute prägt der römische Befestigungsverlauf – wie auch noch teilweise die Innenbebauung – die Topografie der Altstadt und ist dort ablesbar und erlebbar.

Ziel des Projekts Römisches Welterbe ist die denkmalgerechte Sanierung der noch vorhandenen antiken Bausubstanz des römischen Legionslagers. Gleichzeitig wird zur Vermittlung des außerordentlich hohen Denkmalwertes der Regensburger Römerbauten ein vernetztes Informationssystem geschaffen. Alle Arbeiten sollen bis 2013 abgeschlossen werden.

Projektträger: Stadt Regensburg
Laufzeit der Förderung: 2009–2013

Gesamtinvestition: 1,7 Mio. €
davon:
 Förderung aus dem Welterbeprogramm 1,1 Mio. €



↑ Blick in den Villapark

Mauersanierung im Villapark

Die Königliche Villa wurde in den Jahren 1854 bis 1856 auf der ehemaligen Ostenbastei im Maximilianstil nach den Plänen des Architekten Ludwig Foltz errichtet. Bauherr war auf Veranlassung von König Maximilian II. die Stadt Regensburg.

Der Villapark entstand gemeinsam mit der Königlichen Villa in den Jahren 1854 bis 1856. Die Parkmauern waren stark geschädigt und wurden saniert. Gleichzeitig wurden der Hof zwischen Villa und Bastionsmauer hergerichtet, die Balustrade an der Nordseite der Villa ergänzt und die Bastionswand und Stadtgrabenmauern saniert. Die Mauersanierung wurde 2011 abgeschlossen.

Projektträger: Freistaat Bayern
Laufzeit der Förderung: 2009–2011

Gesamtinvestition: 680.000 €
davon:
Förderung aus dem Welterbeprogramm 227.000 €

document niedermünster

Die archäologische Ausgrabungsstätte unter der romanischen Niedermünsterkirche ist eine der größten archäologischen Ausgrabungsstätten bundesweit und die größte ihrer Art in einem sakralen Gebäude in Bayern. 1970 wurde sie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Nun wurde die Präsentation inhaltlich und didaktisch grundlegend überarbeitet. Zusätzlich wurden konservatorische und restauratorische Maßnahmen durchgeführt.

Zu sehen sind Mauerreste beginnend mit den Fundamenten römischer Soldatenunterkünfte aus dem Jahr 179 n. Chr. über den Umbau der Siedlung in der Völkerwanderungszeit bis hin zu den Mauerresten einer der ersten Monumentalkirchen Bayerns, die im 10. Jahrhundert auch Pfalzkapelle der bayerischen Herzöge war. Ein innovatives Lichtkonzept sowie Filme und Animationen in 3-D erläutern die Entstehung der historischen Stätten und ihre ehemalige Umgebung. 2011 wurde das neugestaltete document niedermünster wiedereröffnet.

Projektträger: Domkapitel des Bistums Regensburg
Laufzeit der Förderung: 2009–2011

Gesamtinvestition: 260.000 €
davon:
Förderung aus dem Welterbeprogramm 170.000 €
Zuwendungen weiterer Fördermittelgeber 60.000 €



↑ Blick ins beleuchtete document niedermünster

Foto: altrofoto, Uwe Moosburger



↑ Innenraum der Stiftspfarrkirche St. Kassian

Konservierung der Fresken in St. Kassian

St. Kassian liegt unweit südlich des Doms im ehemaligen Herrschaftsbereich der Pfalz und zählt zu den ältesten Kirchen Regensburgs. Sie wird erstmals 885 urkundlich erwähnt und zwar als Bestandteil der königlichen Pfalz und ihrer Kirche, der Alten Kapelle, zu der sie bis heute gehört.

Derzeit wird eine Innenrestaurierung der Stiftspfarrkirche St. Kassian durchgeführt. Die Kirche soll nach Abschluss der Renovierungsarbeiten wieder der Feier von Gottesdiensten dienen. Bis 2014 sollen die Wand- und Deckenfresken in der Stiftspfarrkirche mit den Mitteln aus dem Welterbeprogramm konserviert werden.

Projektträger:	Kollegiatstift unserer Lieben Frau zur Alten Kapelle
Laufzeit der Förderung:	2012–2014

Gesamtinvestition:	945.000 €
davon:	
Förderung aus dem Welterbeprogramm	267.000 €
Zuwendungen weiterer Fördermittelgeber	40.000 €

Sanierung der Neupfarrkirche

Die im 16. Jahrhundert erbaute und im 19. Jahrhundert vollendete Evangelisch-Lutherische Neupfarrkirche wird in vorbildlicher Weise restauriert. Die Fördermittel aus dem Welterbeprogramm werden dabei für die Sanierung des Sockels und der Fassade eingesetzt. Die Kirche wird über die Restaurierung hinaus ein neues Beleuchtungskonzept erhalten.

Damit soll der Neupfarrkirche die Bedeutung auf der europäischen Kulturlandkarte zurückgegeben werden, die sie einst durch ihre Geschichte in der Freien Reichsstadt Regensburg als Kirchenbau des Rates der Stadt und überregional durch die zu ihrer Zeit bedeutendste Predigerschule des europäischen Luthertums erworben hat.

Projektträger:	Evang.-Luth. Neupfarrkirchengemeinde Regensburg
Laufzeit der Förderung:	2010–2012

Gesamtinvestition:	945.000 €
davon:	
Förderung aus dem Welterbeprogramm	630.000 €
Zuwendungen weiterer Fördermittelgeber	95.000 €

↓ Eingerüstete Neupfarrkirche



Der Regensburger Welterbe-Managementplan

Richard Mühlmann

Planungs- und Baureferat,
Welterbekoordination
muehlmann.richard@regensburg.de

Die UNESCO fordert von allen Welterbestätten, einen Managementplan auszuarbeiten. Dieser dient dazu, den Erhalt und die Entwicklung des Welterbegebiets langfristig zu steuern. Der Regensburger Welterbe-Managementplan befasst sich daher mit allen Themen, die für die Lebensqualität in der Altstadt und in Stadtamhof von Bedeutung sind.

Um eine breite Unterstützung für den Welterbe-Managementplan zu erreichen, hat die Stadt Regensburg den Welterbe-Managementplan unter Einbindung aller relevanten Akteure erarbeitet. Dafür wurde zunächst eine Arbeitsgruppe gegründet, die, bestehend aus öffentlichen und privaten Akteuren, den Welterbe-Managementplan erarbeitet und auch seine spätere Umsetzung begleiten wird. Darüber hinaus wurde im Februar 2010 eine Bürgerbeteiligung durchgeführt, bei der es darum ging, eine Vielzahl von Interessenten einzubinden und ihre Bedürfnisse und Ideen für das Welterbegebiet in Erfahrung zu bringen, um sie im Managementplan zu berücksichtigen.

Bildung einer Arbeitsgruppe

Leitgedanke bei der Bildung der Arbeitsgruppe war, diejenigen Akteure einzubinden, die Verantwortung im Bereich des Schutzes und der Entwicklung der Altstadt Regensburg mit Stadtamhof tragen. Bei den teilnehmenden Einrichtungen handelt es sich sowohl um Behörden der Stadt und des Freistaats wie auch um private Initiativen und Interessenvertretungen und Vertreter aus der Bürgerschaft. Die Arbeitsschwerpunkte waren die Ausarbeitung des Leitbilds für die Altstadt Regensburg mit Stadtamhof, die Festlegung von verschiedenen Handlungsfeldern für den Managementplan, die Ableitung von Grundsätzen, Zielen und Maßnahmen für die Handlungsfelder sowie die Entwicklung eines Management-Systems und eines Monitoring-Systems.

Ausarbeitung eines Leitbilds

Eine zentrale Bedeutung im Welterbe-Managementplan besitzt das Leitbild. Dieses formuliert den Zielzustand für das UNESCO-Welterbe Altstadt Regensburg mit Stadtamhof. Es ist damit handlungsleitend und motivierend bei allen Maßnahmen und Projekten, die das Welterbe Regensburg betreffen.



↑ Sitzung der Arbeitsgruppe Managementplan
(Quelle: Stadt Regensburg, Bilddokumentation, Peter Ferstl)

➔

*Informationsstand der
Welterbekoordination zum
Welterbe-Managementplan*

(Quelle: Stadt Regensburg,
Bildokumentation, Peter Ferstl)

Es lautet:

Das einzigartige UNESCO-Welterbe Altstadt Regensburg mit Stadtamhof – Zentrum europäischer Geschichte – ist in seiner Substanz zu erhalten und allen Bürgern und Gästen begreifbar und erlebbar zu machen.



Das einzigartige UNESCO-Welterbe Altstadt Regensburg mit Stadtamhof ist als multifunktionaler und lebendiger Ort für alle Bürger, Gewerbetreibenden und Gäste zu bewahren und weiterzuentwickeln.

Sämtliche Grundsätze, Ziele und Maßnahmen des Managementplans berücksichtigen diesen Leitgedanken und beziehen sich auf ihn.

Entwicklung von Maßnahmen

Wichtiger Teil des Welterbe-Managementplans ist der Maßnahmenkatalog. Dieser beinhaltet und beschreibt alle konkreten Maßnahmen, die im Rahmen der Umsetzung des Managementplans realisiert werden sollen. Die Ausarbeitung dieser Maßnahmen erfolgte sowohl in der Arbeitsgruppe Managementplan als auch im Rahmen der Bürgerbeteiligung Welterbedialog.

Ausblick

Am 7. Februar 2012 wurde der Welterbe-Managementplan Altstadt Regensburg mit Stadtamhof vom Planungsausschuss als Handlungsrichtlinie für den Schutz und die Weiterentwicklung des Welterbes Regensburg beschlossen.

Die im Managementplan aufgeführten Maßnahmen sollen nun in den folgenden Jahren sukzessive umgesetzt werden. Ihre Realisierung hängt dabei im Einzelfall natürlich von den verfügbaren finanziellen Ressourcen, von der Kongruenz der Maßnahmen und der Durchführbarkeit ab.

Im Zuge der Umsetzung und Fortschreibung des Managementplans ist beabsichtigt, den Welterbedialog regelmäßig durchzuführen. So wird die Öffentlichkeit über die Entwicklung und Umsetzung des Managementplans informiert und zugleich aufgefordert, sich weiterhin aktiv bei der Gestaltung des Welterbes Regensburg einzubringen. ●



➔ Arbeitsgruppe Managementplan

Zusammensetzung der Arbeitsgruppe für den Managementplan:

- Aktionsgemeinschaft Altstadt e. V.
- Amt für Archiv und Denkmalpflege
- Amt für Stadtentwicklung
- Amt für Wirtschaftsförderung
- Bauordnungsamt
- Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
- Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie
- Hauptabteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- IHK Regensburg
- Kulturamt
- Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern
- Umwelt- und Rechtsamt
- Regensburg Tourismus GmbH
- Regierung der Oberpfalz
- Stadtmarketing Regensburg
- Stadtplanungsamt
- Welterbe Kulturfonds Regensburg – die Förderer e. V.
- Welterbekoordination
- eine Vertreterin und ein Vertreter aus der Bürgerschaft

Besucherzentrum Welterbe Regensburg

Am 28. Mai 2011 wurde das Besucherzentrum Welterbe eröffnet. Damit bietet Regensburg seinen Bürgern und Gästen eine weitere hochklassige Attraktion an. Im Mittelpunkt stand von Beginn der Planung dabei, kein neues Museum zu eröffnen, sondern im Salzstadel eine Anlaufstelle zu schaffen, die Interessenten mit ersten Informationen zum Welterbe und Regensburg versorgt und eine Wegweiser- und Lotsenfunktion übernimmt.



↑ Eindrücke aus der Dauer-
ausstellung

Richard Mühlmann

Planungs- und Baureferat,
Welterbekoordination
muehlmann.richard@regensburg.de

Der Salzstadel

Der Regensburger Salzstadel bietet sich für die Aufgabe in idealer Weise an. Das Gebäude, direkt an der Donau und der Steinernen Brücke gelegen, ist nicht nur fußläufig aus der gesamten Altstadt zu erreichen, es befindet sich damit auch an der Nahtstelle zwischen beiden Teilen der Welterbestätte: der ehemaligen Freien Reichsstadt Regensburg und dem bayerischen Stadthof.

Das Haus selbst, ein ehemaliges Salzlagergebäude, wurde zwischen 1616 und 1620 errichtet. Sein Standort an der Donau und über dem ehemaligen Hafenkanal führte zu Schwierigkeiten bei der Fundamentierung. Kurz nach der Fertigstellung stürzte der Mittelteil des Stadels ein. Die Konstruktion war für die Belastung durch das gelagerte Salz nicht ausreichend dimensioniert worden. Beim Wiederaufbau im Jahr 1620 wurden zusätzliche Steinpfeiler im Salzstadel eingebaut. Diese lassen sich bis heute erkennen.

↓ Der Regensburger Salzstadel



↓ Holztragwerk im Salzstadel





Informationen auf einen Blick

Öffnungszeiten

Das Besucherzentrum hat täglich von 10.00 Uhr bis 19.00 Uhr für Sie geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Info-Punkt

Im Besucherzentrum befindet sich ein Info-Punkt der Tourist Information. Hier erhalten Sie Auskünfte zu Sehenswürdigkeiten und darüber, was wo in Regensburg geboten wird. Auch können Sie Hotelzimmer buchen, Tickets für Stadtführungen und Schifffahrten kaufen oder Souvenirs erwerben.



Info-Punkt im Besucherzentrum

(Quelle: Stadt Regensburg, Bild-dokumentation, Peter Ferstl)

Veranstaltungsfläche

Im Besucherzentrum Welterbe befindet sich auch ein Veranstaltungsbereich, der mit modernster Medientechnik ausgestattet ist und Platz für bis zu 50 Personen bietet. Er kann für Vorträge und andere Veranstaltungen gebucht werden.

Wenn Sie Ihre Gäste im einzigartigen Flair des Besucherzentrums im Salzstadel empfangen möchten, wenden Sie sich an das Veranstaltungsmanagement der Regensburg Tourismus GmbH: Tel. 0941/507-1415

saalmanagement@regensburg.de



Die Veranstaltungsfläche im Untergeschoss des Besucherzentrums

(Quelle: Stadt Regensburg, Bild-dokumentation, Peter Ferstl)

Die Tragwerkskonstruktion des denkmalgeschützten Salzstadels ist eines seiner prägendsten Charakteristika. Sie bildete bei der Gestaltung des Besucherzentrums einen wichtigen Bezugspunkt. Es galt, für die Ausstellung eine eigene Formensprache zu finden, die neben der Architektur des Salzstadels bestehen kann, jedoch nicht in Konkurrenz zu dieser tritt. Durch die von der Decke abgehängten Kabinette wurde hierfür eine formal eigenständige und zeitgemäße Lösung entwickelt. Durch das Freihalten des Bodens und wichtiger Blickachsen konnte der weitläufige Raumeindruck des ehemaligen Lagers erhalten werden.

Die Dauerausstellung

Kernstück des Welterbe-Besucherzentrums ist seine Dauerausstellung, die sich darum dreht, warum Regensburg 2006 zum UNESCO-Welterbe ernannt wurde. Sie gibt einen Überblick über die Entwicklung Regensburgs und gibt Einblicke in unterschiedliche Begebenheiten und Ereignisse. So präsentiert die in fünf Bereiche gegliederte Dauerausstellung auch eine Fülle von Themen, die auch für Regensburger neu und spannend sind. Die Informationen innerhalb der Themenbereiche sind in zwei Ebenen gegliedert: Neben allgemein Wissenswertem werden in sogenannten „Zooms“ Details und besondere Aspekte herausgegriffen und beleuchtet.

Die Dauerausstellung bietet so den Einstieg in das Thema UNESCO-Welterbe Regensburg. Sie lädt die Besucher ein, sich in Museen und Kultureinrichtungen weiter zu vertiefen. Zahlreiche Verweise auf diese Orte, die sogenannten „Links“, sind integriert. In Form von Abreißblöcken stellen die Links Informationsblätter zu den einzelnen Orten bereit, die sich die Besucher mitnehmen. ●

Kleine Gebrauchsanweisung

Sie möchten mehr erfahren über das Welterbe-Besucherzentrum? Das Buch „Besucherzentrum Welterbe Regensburg – Eine kleine Gebrauchsanweisung“ bietet alles rund um die Ausstellung im Besucherzentrum und Informationen und einen Plan zu den Regensburger Museen.

Das Buch ist für 9,80 € im Besucherzentrum Welterbe erhältlich.



Eröffnung des Besucherzentrums „Welterbe Regensburg“



Es schien, als wäre ganz Regensburg auf den Beinen an diesem Samstag, 28. Mai 2011. Denn neben der Eröffnung des Besucherzentrums Welterbe Regensburg lockten während der „Lange Nacht des Welterbes“ auch die „Lange Nacht der Museen“ und die „Lange Einkaufsnacht“ in die Regensburger Altstadt. Der Höhepunkt des Tages lag aber doch am Samstagnachmittag, denn nach fast vier Jahren Plan- und Bauzeit war es endlich so weit: Das Besucherzentrum Welterbe Regensburg öffnete erstmals seine Pforten. Bereits im Vorfeld war das Interesse riesig und so verwundert es nicht, dass am Tag der Eröffnung der Andrang entsprechend groß war. Der Stadtfotograf Peter Ferstl hat den Tag in Bildern festgehalten:



Susanne Hauer

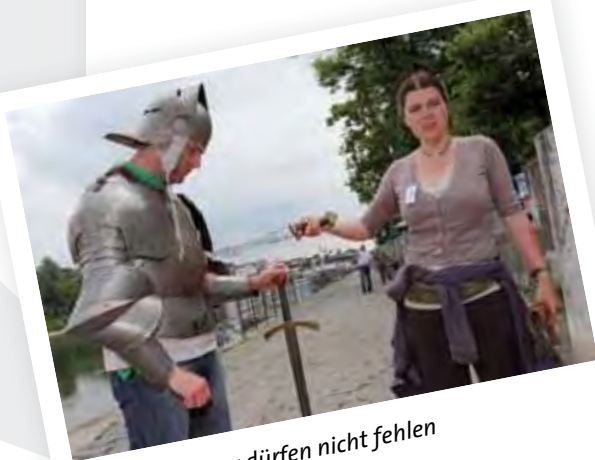
Planungs- und Baureferat,
Welterbekoordination
hauer.susanne@regensburg.de



Perfekter Ort für das Besucherzentrum: der Regensburger Salzstadel



Am Marc-Aurel-Ufer begeisterten historische Handwerker



Wackere Krieger dürfen nicht fehlen



Hier entstand auch eine Welterbeurkunde aus Bürgerhand



Gut besucht: Das Welterbedenkmal



Trotzte dem Wind: Der blaue Besucherzentrumsballon



Spannend: Das Kinderprogramm in Stadtamhof



Der Cantemus-Chor gestaltete den Festakt beschwingt



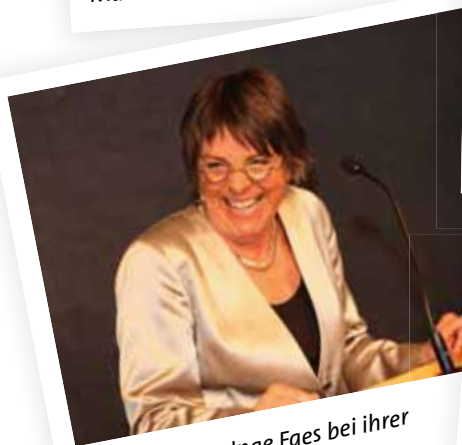
Der Bayerische Wirtschaftsminister Martin Zeil kam gern zur Eröffnung



Endlich! Das Besucherzentrum ist für die Öffentlichkeit zugänglich



Vor der Eröffnung: OB Hans Schaidinger eröffnet den Festakt im Salzstadel



SchauspielerIn Inge Faes bei ihrer Liebeserklärung an Regensburg



Am Abschluss des Tages brachte eine „Sandshow“ zum Staunen



OB Hans Schaidinger und Martin Zeil vor dem Regensburger Stadtmodell



Auch auf dem roten Teppich war immer was los



Regensburg: Alles andere als auf Sand gebaut

Das Welterbe anders sehen

Jubiläumsprogramm „5 Jahre Welterbe“ Iud zu neuen Perspektiven ein



Susanne Hauer

Planungs- und Baureferat,
Welterbekoordination
hauer.susanne@regensburg.de

Es ist, als ob es erst gestern gewesen wäre, als die gute Nachricht Regensburg erreichte. Dabei liegt die Ernennung zum UNESCO-Welterbe bereits fünf Jahre zurück. Für die Stadt Regensburg war dieses Jubiläum ein schöner Anlass, den Gästen und Bürgern Regensburgs einige außergewöhnliche Aktionen und Führungen rund um das Welterbe anzubieten.

↓ Auf der Pirsch nach den Big Five lässt sich noch vieles andere entdecken



Das Programm „5 Jahre Welterbe“ entwickelte die Welterbekoordination in Zusammenarbeit mit kulttours und Culthea in Kooperation mit der Regensburg Tourismus GmbH. Dabei wurde vor allem darauf Wert gelegt, durch die Führungen das Welterbe aus neuen Perspektiven zu beleuchten. Neugier wecken soll auch die Ausgestaltung der Führungen: So erhält bei der „Welterbesafari für Kinder – Big Five“, die kulttours anbietet, jeder Teilnehmer eine liebevoll gestaltete Entdeckerkarte, auf der als Erinnerung die entdeckten Tiere eingeklebt werden können. Außergewöhnlich auch der Führungszyklus „Welterbe mit allen Sinnen“ im Angebot von Culthea: In jeder Führung stand ein Sinn speziell im Mittelpunkt, durch den „Welterbe“ erlebbar wird. Die Führungen starteten ab dem 1. Mai und liefen bis 31. Oktober. Einige Führungen konnten bereits am Eröffnungstag des „Besucherzentrum Welterbe Regensburg“ am 28. Mai 2011 getestet werden. Hier die Aktionen im Einzelnen:

Fünf Highlights aus fünf Epochen:

Baukunst im Wandel der Zeit

Aus der Fülle der knapp 1000 Einzeldenkmäler im Welterbe-Ensemble präsentierte diese Führung exemplarisch fünf Highlights aus fünf Epochen – Romanik, Gotik, Renaissance, Barock, Klassizismus – und zeichnete so ein Bild vom kulturellen Wandel der Jahrhunderte. Diese Führung wird weiterhin angeboten.

Expedition in die Vergangenheit:

Geschichte zum Anfassen

Eine Führung zu „experimenteller Archäologie“. Studenten der Uni Regensburg zeigten bei dieser Führung, wie's geht. Sie haben römische und mittelalterliche Rüstungen nachgebaut, tagelange Märsche absolviert und eine selbstgebaute Galeere gesteuert. Während der Führung erzählten sie davon.





Wie auf echter Safari:
Karte und Fernglas gehören dazu
(Fotos: kulttouren)

UNESCO-Welterbe Regensburg:

Vergangenheit + Gegenwart = Zukunft

Die klassische Führung zum „UNESCO-Welterbe der Menschheit“. Die Regensburger Altstadt ist als Ensemble einzigartig; auf engem Raum drängen sich knapp tausend Baudenkmäler. Keine andere Stadt dieser Größe hat einen derart dichten Bestand an historischer Substanz. Doch die Altstadt ist auch Lebensraum der Menschen von heute und offen für die Zukunft.

Welterbe mit allen Sinnen → Sehen

Hier konnte man mit der Kamera das Welterbe entdecken und neue Perspektiven und Blickwinkel kennenlernen. Beim Dächerblick über die Stadt und beim Spaziergang in den Gassenschluchten wurden ganz neue Eindrücke gewonnen.

Welterbe mit allen Sinnen → Riechen

So riecht die Freiheit – Stadtluft damals und heute. Bei dieser Führung drehte sich alles um die wahrnehmbaren, aber unsichtbaren Charaktereigenschaften einer Stadt, die Gerüche. Die Führung zeigte, wo früher die Gerber und Fleischer ihrem Handwerk nachgingen und wo heute in historischen Mauern die Zeugnisse der Regensburger Handelsbeziehungen lagern.

Welterbe mit allen Sinnen → Hören

Wie klingt die Stadt? Eine Welterbeführung der besonderen Art. Bei dieser Führung ging ein Musiker mit auf die Entdeckungsreise durch Regensburg.

Welterbe mit allen Sinnen → Tasten

Ob Gewürze oder feiner Stoff – ohne die Handelseinnahmen wäre aus Regensburg wohl kaum eine steinerne Stadt geworden. Auch das Tasterlebnis Wasser als lebensspendendes Element konnte bei dieser Führung ganz direkt erfahren werden.

Welterbe mit allen Sinnen → Schmecken

Schmeckt's? Neben Wissenswertem und Geschichtlichem zum Welterbe Regensburg bietet diese Führung auch kulinarische Höhepunkte. Der Besuch der historischen Wurstküche mit ihrer wechselvollen und wasserreichen Geschichte ist einer davon.

Das Highlight: Die Big Five – eine Safari durch das Welterbe, Kinderführung

Elefant, Nashorn, Büffel, Löwe und Leopard – das sind die Großen Fünf in Afrikas Savanne. Früher stellten ihnen Großwildjäger nach, heute werden sie nur noch mit der Kamera geschossen. Auch in Regensburg verstecken sich die Big Five; die Suche nach ihnen wird zu einer spannenden und lehrreichen Welterbesafari in die Vergangenheit. Diese Führung richtete sich an Kinder, die, ausgestattet mit einer Safarikarte, die wilden Tiere nicht nur suchen, sondern auch in Form von Klebebildern „einfangen“ mussten. ●

Illustrationen: Kathrin Frank



Natürlich werden in Regensburg auch nach dem Jubiläumsjahr zahlreiche Welterbeführungen angeboten. Informationen dazu finden Sie unter

→ www.regensburg.de/tourismus

→ www.culthea.de

→ www.kulttouren.de

→ www.stadtmaus.de

Junges Welterbe:

Neuer Lesestoff für den Nachwuchs

„Es gibt Dinge, die sind so selten, so kostbar oder so schön, dass man sie in einem Museum verwahren und mit einem goldenen Rahmen schmücken möchte, um sie zu schützen und möglichst vielen Menschen zu zeigen, was für wunderschöne Kostbarkeiten man besitzt.“

So beginnt der Welterbe-Kinderflyer, ein Faltblatt, das sich bewusst an kleinere Kinder richtet. Insgesamt drei Publikationen für die jüngere Zielgruppe hat die Welterbekoordination 2011 aufgelegt. Dabei wurde besonderer Wert auf eine zielgruppengenaue Aufbereitung des Themas gelegt. Denn das schönste Buch, das schönste Faltblatt nützt nichts, wenn es nicht dort ankommt, wo es soll – bei den Kindern und Jugendlichen.

↴ Auch der Ratisbenerl-Malwettbewerb war ein großer Erfolg. Hier die Gewinner mit Oberbürgermeister Hans Schaidinger, dem Gastgeber und Verleger Fritz Pustet und dem Autor Helmut Hoehn.



↴ Vorlesestunde mit Oberbürgermeister: Das Kinderbuch begeistert.



Auch zum Vorlesen geeignet: Der Kinderflyer

Wer es schon einmal versucht hat, weiß: Das Prinzip Welterbe ist gar nicht so einfach zu erklären. Vor allem für Kinder ist der abstrakte Begriff des „Erbes der Menschheit“ schwer zu vermitteln. Denn Kinder fragen nicht nur anders, sie erwarten auch andere Antworten. Was ist eigentlich ein Welterbe? Wie wird eine Stadt Welterbe? Und warum trägt Regensburg diesen Titel? Diesen didaktischen Herausforderungen begegnete die Welterbekoordination der Stadt Regensburg mit einem speziell für die Zielgruppe Kinder konzipierten Faltblatt.

„Komm mit ins Welterbe“ beantwortet die Fragen der Kleinsten in kindgerechter Sprache. Die bunten Illustrationen, die die Künstlerin Kathrin Frank entwickelt hat, ergänzen den Text und lassen Kinder neugierig werden. Für den Text konnte mit Uta Winterhager eine renommierte Kinderbuchautorin und Architektin gewonnen werden, die unter anderem auch für die Wochenzeitung „Die Zeit“ schreibt. So fällt den Kindern der Zugang besonders leicht.

Komm mit ins Welterbe!

Das Faltblatt kann kostenlos bei der Welterbekoordination unter
→ Tel. 09 41 / 507-4614 oder
→ welterbe@regensburg.de
angefordert werden.





Noch eine Zeitreise – diesmal mit dem Schrazobil

Kam der Protagonist Paul auf seiner irren Reise noch ohne Zeitreisemaschine aus, steuert im Kinderbuch von Helmut Hoehn das „Ratisbonerl“ die Zeitmaschine „Schrazobil“ und entführt das Geschwisterpaar Lena und Max in die Regensburger Vergangenheit.

„Hinein in den Kreis und schuck wie heiß“, dieser Zauberreim des Stadtschrazls öffnet in Anlehnung an das Bruckmandl das Tor zur Geschichte. Natürlich ist die spannende Geschichte von Lena, Max und dem Ratisbonerl für Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren auch bestens zum Vorlesen geeignet. Entstanden ist das liebevoll illustrierte Büchlein „Mit dem Ratisbonerl auf Zeitreise“ in einer engen Zusammenarbeit zwischen der Welterbekoordination und dem Verlag Friedrich Pustet – in etwa zeitgleich mit dem bereits erschienenen Welterbecomic. Für die Geschichte und die Illustrationen zeichnete Helmut Hoehn verantwortlich.



Ein Comic für alle: „Pauls irre Reise durch die Zeit“

Eine Zeitreise mit aktuellen Anspielungen – das war das Konzept für den Welterbecomic, den die Welterbekoordination der Stadt Regensburg in Zusammenarbeit mit dem Verlag edition buntehund und der Abteilung Geschichtsdidaktik der Universität Regensburg umgesetzt hat. Das Ergebnis ist ein amüsantes, historisch fundiertes und künstlerisch hochwertiges Comicheft, mit dem Jugendliche das Thema „Welterbe“ für sich selbst entdecken können. Das Besondere an diesem Werk ist sicherlich die kongeniale Zusammenarbeit des vielfach ausgezeichneten Illustrationskünstlers Peter Engel und des Universitätsdozenten für Geschichtsdidaktik Dr. Josef Memminger. In innovativem und ansprechendem Stil präsentiert sich der 32 Seiten starke Band und bietet auch für Erwachsene subtilen Humor und feine Satire. Es lohnt sich also, die einzelnen Bilder genau anzusehen. So macht die „große“ Geschichte in „kleinen“ Sätzen fast allen Altersgruppen Spaß. Und der Lerneffekt ist garantiert.

HELMUT HOEHN:

Mit dem Ratisbonerl auf Zeitreise

ISBN 978-3-7917-2364-8; Verlag

Friedrich Pustet; 3,95 Euro

→ www.verlag-pustet.de

Die Reaktionen auf diese Publikationen waren durchweg positiv. Dies bestätigt auch, dass vor allem bei Kindern und Jugendlichen die Aufbereitung der Inhalte die entscheidende Rolle spielt. Was wichtig ist. Denn: Die Stadt Regensburg hat mit dem Welterbestatus die Verantwortung übertragen bekommen, sich gut um das Welterbe zu kümmern. Dies gelingt aber nur, wenn früh genug die Begeisterung und die Neugier der nachkommenden Generation für das Welterbe geweckt wird. Mit den vorliegenden Büchern und dem Faltblatt ist sicherlich der richtige Weg eingeschlagen worden. ●

JOSEF MEMMINGER UND PETER ENGEL: *Pauls irre Reise durch die Zeit.*

Ein Streifzug durch das Welterbe Regensburg

ISBN 978-3-934941-72-4; edition buntehund; 4,95 Euro

→ www.editionbuntehund.de

Susanne Hauer

Planungs- und Baureferat,

Welterbekoordination

hauer.susanne@regensburg.de

Welterbe-Website:

Das Plus an Information

Susanne Hauer

Planungs- und Baureferat

Welterbekoordination

hauer.susanne@regensburg.de

Als Regensburg im Jahr 2006 den Welterbetitel verliehen bekam, war schnell klar: Das Thema Welterbe ist eine eigene Website wert. In gemeinsamer Anstrengung stellten damals die zuständigen städtischen Ämter in kürzester Zeit einen fundierten und übersichtlichen Internetauftritt auf die Beine, der sich sehen lassen konnte. Besonders die Pressestelle und der Denkmalschutz engagierten sich hier.

Relaunch Webauftritt Stadt Regensburg

Die Welterbekoordination ist eine klassische Querschnittstelle und hat als solche eine etwas andere Struktur als viele andere städtische Ämter und Abteilungen. Beim Relaunch des städtischen Webauftritts blieb das Thema „Welterbe“ aber nicht nur deswegen außen vor. Es war klar, dass der gesamte Komplex „Welterbe“ sehr differenziert dargestellt werden muss. Der Grund dafür ist in der Heterogenität der Zielgruppen zu suchen, die sich für das Thema interessieren, Informationen suchen oder die mehr über die Arbeit der Welterbekoordination erfahren möchten. Auch für Wissenschaftler oder für Vertreter von nationalen und internationalen Netzwerken sollte die Website eine gute Anlaufstelle bieten.

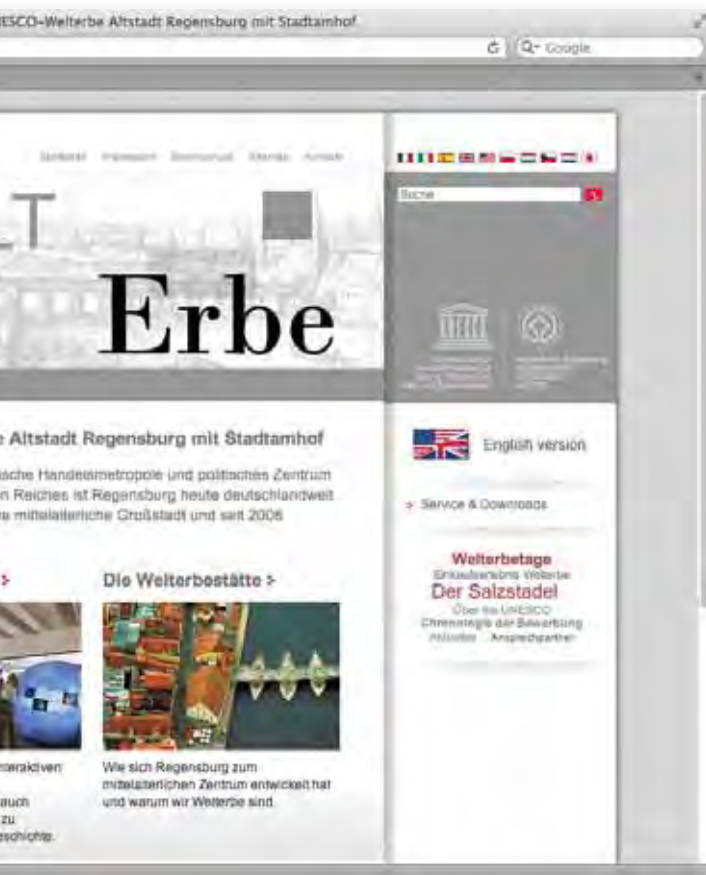


Neukonzeption Welterbe-Website 2011

Nach dem offiziellen Relaunch der städtischen Website im November 2008 und der Einführung eines verbindlichen Corporate Designs für die gesamte Verwaltung der Stadt Regensburg konnte die Welterbekoordination im Frühjahr 2011 auch die Neukonzeption der Welterbe-Website in Angriff nehmen. Da nun die Anforderungen elementar andere waren als zum Zeitpunkt der Ernennung zum Welterbe, musste ein Großteil der Inhalte auf den Prüfstand. Einige wurden verworfen, einige andere an die neuen Anforderungen angepasst. So erreichten die Welterbekoordination immer wieder Anfragen zu den einzelnen Arbeitsbereichen. Diese wurden deswegen etwas ausführlicher dargestellt. Ebenso wie Daten und Fakten zum gesamten Bewerbungsprozess, der Geschichte Regensburgs und zum Welterbe-Ensemble an sich.

Integration des Besucherzentrums Welterbe Regensburg

Bereits bei der Konzeption der neuen Website mussten diverse Neuerungen im Bereich Welterbe Regensburg integriert werden. Im Mittelpunkt dabei stand das neue Besucherzentrum Welterbe Regensburg im Salzstadel, das im Mai 2011 eröffnet wurde. Neben Welterbekoordination und Welterbestätte ist das Besucherzentrum der dritte Schwerpunkt beim Internetauftritt Welterbe Regensburg. Die zweite Herausforderung ergab sich sofort aus dieser Erweiterung: Die Website musste in ihren Kernstücken zweisprachig sein. Denn das Thema „Besucherzentrum“ stößt nicht nur bei Touristen auf Interes-



Ein erster Blick auf das 360-Grad-Panorama, das seit Mitte Februar online ist

Zentrum selbst aufmerksam zu machen. Auch beim Bereich „Junges Welterbe“ wurde bewusst eine Bildsprache gewählt, die insbesondere Kinder und Jugendliche anspricht. Wichtig für die breite Akzeptanz der Website sind auch die breit platzierten Fotogalerien.

Website und Publikationen

Die Welterbe-Website bietet Publikationen, Faltblätter und andere Veröffentlichungen bewusst nur in related content oder in der Bibliothek an. Der übrige Inhalt wurde für das Web aufbereitet und genügt einem ersten Informationsbedarf. Hintergründe, vertiefte Informationen und Publikationen stehen so zum Download bereit und können individuell ausgewählt werden.

Nächste Schritte

Um vor allem die Darstellung des Besucherzentrums noch vielseitiger zu gestalten, steht den Usern ab Februar 2012 eine Panorama-Applikation zur Verfügung. Diese erlaubt einen realen Blick in das Besucherzentrum und bietet die wichtigsten Informationen zu den einzelnen Ausstellungsbereichen in kompakter Form. Diese Erweiterung soll in besonderer Weise und dezidiert auch die Neugier der Nicht-Regensburger wecken und die Einzigartigkeit des Welterbes Regensburg noch weiter in die Welt tragen. ●

www.welterbe-regensburg.de

se, sondern auch bei Personen, die sich professionell mit dem Thema beschäftigen, z. B. in welterbeaffinen Institutionen oder anderen Netzwerken.

Erste Eindrücke schaffen durch Bilder

Bei Webauftritten zählt häufig nur der erste Eindruck und die Geschwindigkeit, mit der der User an die gewünschten Informationen kommt. Deswegen stehen bei der Welterbe-Website Bilder im Mittelpunkt. Zum anderen ist sie so aufgebaut, dass die aktuellsten (und am häufigsten nachgefragten) Informationen auf der Startseite zu finden sind. Diese wird ständig aktualisiert. Gerade bei der Eröffnung des Besucherzentrums Welterbe Regensburg war dieser Aspekt entscheidend, um die User sowohl auf die Veranstaltung als auch auf das

Welterbe in den Medien:

Viele Wege führen zum Ziel

Susanne Hauer

Planungs- und Baureferat

Welterbekoordination

hauer.susanne@regensburg.de

„Das Thema Welterbe ist ein medialer Selbstläufer“, so gestaltet sich oft die öffentliche Wahrnehmung, wenn es um Medienarbeit und Welterbe geht. Ganz so einfach ist es aber dann doch nicht. Denn gerade „Welterbe“ ist ein Themenmix, bei dem unterschiedlichste Zielgruppen angesprochen werden. Die Vermittlung des Welterbegedankens ist übrigens eine Verpflichtung, welche die UNESCO jeder Welterbestätte auferlegt. Was Sinn macht, denn nur ein Welterbetitel, der von den Bürgerinnen und Bürgern mitgetragen wird, zieht auch positive Entwicklungen nach sich.

Zielgruppen:

Beispiel Eröffnung Besucherzentrum

Anhand der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die die Eröffnung des Besucherzentrums Welterbe Regensburg im Mai 2011 begleitete, lässt sich die Heterogenität der

↓ Kooperationen wie hier mit dem Dr. Morsbach Verlag erweitern den medialen Horizont.

Zielgruppen sehr gut aufzeigen. Die offizielle Eröffnung war in ein buntes Programm eingebettet und nach der Eröffnung am frühen Abend konnten die Besucher das Zentrum erstmals besichtigen. Für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ergaben sich also folgende Adressaten: Die Regensburger Bürgerinnen und Bürger, die zum bunten Programm tagsüber und zum Besuch des Zentrums am Abend eingeladen werden sollten, dann Interessenten aus anderen Welterbestätten, die aus professionellem Interesse dabei sein wollten, und jene, die lediglich über die Tatsache der Eröffnung unterrichtet werden wollen. Die beiden ersten Gruppen mussten natürlich vorab mit Informationen versorgt werden. Hier boten sich neben eigener Pressearbeit auch regionale Medienpartnerschaften an. Die dritte Gruppe, zu der überregionale und internationale Medien und welterbeaffine Institutionen und Netzwerke gehören, wurden im Nachgang über die Eröffnung informiert, wobei hier der Schwerpunkt auf den Ausstellungsinhalten lag. Wichtig war hier die zweisprachige Pressearbeit. So gelangte eine Meldung zur Eröffnung des Besucherzentrums Welterbe Regensburg bis in die „World Heritage Review“, das internationale Magazin der UNESCO.





→ Symbolträchtige Bilder erhöhen die Medienresonanz

Veröffentlichungsumfang

Die Resonanz in den Medien ist bei Themen wie dem „Welterbetag“ oder der Eröffnung des Besucherzentrums bislang sehr gut. Häufig greifen Medienagenturen wie dpa die Meldungen auf, was die Reichweite sofort erhöht. Dazu kommen zahlreiche Veröffentlichungen in digitalen Medien. Dazu ein Beispiel vom Dezember 2011: Die Nachricht, dass das OWHC-Regionalsekretariat Nordwesteuropa seinen Sitz nach Regensburg verlegt, wurde in einer Pressekonferenz an die regionalen Medien weitergegeben. Nach der Konferenz wurden sowohl überregionale als auch internationale Multiplikatoren benachrichtigt. Über dpa schließlich gelangte die Neuigkeit bis in die Görlitzer Nachrichten und über Netzwerkkontakte auf die Website der UNESCO. Insgesamt lässt sich durch den Veröffentlichungsumfang ein deutlicher Zusammenhang mit der jeweiligen Relevanz herstellen. Regelmäßig stattfindende Ereignisse wie der Welterbetag, die Veröffentlichung von Publikationen oder ein neues Führungsangebot sind meist für die Medien nur im regionalen Bereich von Interesse. Teilbereiche, die internationale Aspekte und Netzwerkarbeit umfassen, müssen besonders gut auf die regionale Relevanz heruntergebrochen werden, um hier Aufmerksamkeit zu erregen. Die mediale Platzierung der Arbeit der Stadt Regensburg im Städtenetzwerk HerO wurde zum Beispiel nur durch die Hervorhebung des Nutzens, der aus diesem intensiven Erfahrungsaustausch entstand, erreicht.

Kooperation als Instrument der Öffentlichkeitsarbeit

Die sehr guten Erfahrungen des vergangenen Jahres bestätigen, dass Kooperationen mit externen Partnern oft eine höhere Aufmerksamkeit der Medien genießen als Einzelaktionen. Ein Grund: Mit mehreren Partnern lassen sich breiter ausgelegte Strategien besser umsetzen. So entstanden in der Zusammenarbeit mit Buchverlagen insgesamt drei Publikationen: Die Begleitbroschüre für die Ausstellung im Besucherzentrum Welterbe Regensburg zusammen mit dem Verlag Dr. Peter Morsbach, das Welterbecomic zusammen mit dem Verlag edition buntehunde und das Welterbe-Kinderbuch zusammen mit dem Pustet Verlag. Die Begleitpublikation wurde direkt bei der Eröffnung des Besucherzentrums vorgestellt. Beim Comic konnte die Mittelbayerische Zeitung als Medienpartner für Vorabdrucke einzelner Episoden und ein Gewinnspiel gewonnen werden. Für die Kleinsten, die Leserinnen und Leser des Kinderbuchs, veranstaltete der Pustet Verlag einen Malwettbewerb, der viel Zuspruch erfuhr. Im Jahr 2012 ist schließlich eine Ausstellung zu den Publikationen für Kinder und Jugendliche geplant.

Ausblick

Im Dezember 2011 bekam Regensburg den Zuschlag für den Sitz des OWHC-Regionalsekretariats Nordwesteuropa. So wird die Netzwerkarbeit in der OWHC sicherlich ein Schwerpunkt der Medienarbeit 2012. ●

Einkaufserlebnis Welterbe – das Flair der Baudenkmäler entdecken

*Eine ausgezeichnete Idee und die Personen,
die dahinter stehen*



Alexandra Klos
Stadt Regensburg
Amt für Stadtentwicklung
klos.alexandra@regensburg.de

„Der frühgotische Baumburger Turm in der Regensburger Altstadt fällt durch seine filigranen Verzierungen ins Auge. Dort, wo früher eine Hauskapelle zur Andacht einlud, können Besucher heute exklusive Kleidung erstehen. Das hier ansässige Modegeschäft beteiligt sich an der Standortmarketing-Aktion ‚Einkaufserlebnis Welterbe‘. Dabei informieren die jeweiligen Läden in Steckbriefen über die Geschichte ihrer Räumlichkeiten und das Einzelhandelsgeschäft. Diese Flyer ziehen Kulturinteressierte in die Läden der Altstadt – und der Einzelhandel profitiert vom historischen Schatz der Stadt Regensburg, den die UNESCO als Weltkulturerbe klassifiziert hat.“

Internetseite „**Deutschland – Land der Ideen**“
www.land-der-ideen.de [Dezember 2011]



KUSS-Künstlerhaus
Tändlergasse 1

„Unser Laden liegt sehr passend im ehemaligen Kunsthandwerker-Viertel und ist in einem äußerst geschichtsträchtigen Gebäude untergebracht: dem Geburtshaus von Don Juan d'Austria! Wer also das Besondere liebt, wer Kreatives und Kunsthandwerk schätzt, der ist bei uns herzlich willkommen.“

„Our shop is appropriately located in the former quarter of artists and craftsmen and is housed in a building steeped in history: the house where Don Juan d'Austria was born! So anyone who loves something a little special; appreciates creativity and craftwork will find a warm welcome here.“

➤ Norbert Sawatzki,
Annemarie Bengler, Anita Auer,
Ina Zeller-Bleil & Dagmar Reinecke

➤ **Banner der
Sonderausstel-
lung, kuss-
Künstlerhaus**

Die Regensburger Altstadt bietet eine gelungene Verknüpfung von historischer Bausubstanz und zeitgemäßem Einzelhandel. Zahlreiche Gebäude, die als Baudenkmäler eingetragen sind, werden durch Einzelhandelsbetriebe mit neuem Leben erfüllt. In diesem Jahr beteiligen sich insgesamt 34 Regensburger Einzelhändler an der Aktion „Einkaufserlebnis Welterbe“. Die in den Geschäften ausliegenden Steckbriefe in deutscher und englischer Sprache vermitteln auf interessante, anschauliche und leicht verständliche Weise das Welterbe und sind auch für ausländische Gäste sehr attraktiv. Info-Flyer zu der Aktion liegen im Besucherzentrum Welterbe, in der Tou-



↑ Das Modegeschäft Purpur nutzt die attraktiven Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Baumburger Turms am Watmarkt 4

rist Information und im Bürgerzentrum Mitte aus. Eine Plakette an den Schaufenstern macht ebenfalls auf die teilnehmenden Einzelhandelsbetriebe aufmerksam.

Eine ausgezeichnete Idee

Ende November 2010 hat sich die Regensburger Stadtverwaltung mit dieser Standortmarketing-Aktion, die in enger Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Regensburger Einzelhändlern entstand, an dem Bundeswettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ beteiligt. Aus rund 2 600 Bewerbungen wurde die Regensburger Idee als eine der 365 herausragendsten Beispiele der Menschen im Land gewählt. Bürgermeister Joachim Wolbergs freute sich bei der Übergabe des Preises sehr über diese Auszeichnung: „Nicht nur Regensburg soll von dieser Aktion profitieren. Wir hoffen, dass das ‚Einkaufserlebnis Welterbe‘ weit über unsere Stadt hinaus bekannt wird und Nachahmer findet. Diese Standortmarketing-Aktion führt auf eine ganz besondere Weise an das Welterbe heran. Zusätzlich wird die Kooperation von Einzelhändlern und Stadt gefördert. Die Aktion ist ein Beispiel dafür, wie die Stadtverwaltung mit gelungenen Ideen die Welterbestätte Regensburg auf möglichst vielen Ebenen erlebbar machen will.“

Die Personen hinter der Aktion – die Einzelhändler der Regensburger Altstadt

In der Einzelhandelsszene der Regensburger Altstadt tummeln sich neben den nationalen und internationalen Unternehmen eine Vielzahl an regionalen Filialisten, traditionellen Familienbetrieben und ein besonders großer Anteil von interessanten Klein- und Kleinstbetrieben. Diese Besonderheit kam unter anderem auch bei einer Sonderausstellung im Besucherzentrum Welterbe von Mai bis Dezember 2011 zum Ausdruck.

Ziel dieser Ausstellung war es, den Fokus auf die Personen zu legen, die hinter dieser Aktion stehen – also auf die Einzelhändler, die sich für das „Einkaufserlebnis Welterbe“ engagieren. Raumhohe Banner mit Fotos der Geschäftsinhaber und ihren Mitarbeitern sowie ihren Aussagen zu der Besonderheit der Regensburger Altstadt und ihres Geschäftes dienten unter anderem der Werbung für die Standortmarketing-Aktion. Und mehr als einmal geschah es, dass Touristen an den Besuch des Welterbezentrums einen Besuch der Einzelhandelsgeschäfte anschlossen. „Wir haben Sie im Besucherzentrum gesehen und dachten uns, dieses Geschäft schauen wir uns einmal genauer an“, so eine Kundin zu Karin Rittivo von belly cloud. ●

Informationen über die am „Einkaufserlebnis Welterbe“ teilnehmenden Geschäfte sowie weitere Details unter:

→ www.regensburg.de SUCHWORT: ERLEBNIS WELTERBE



Empfang im Alten Rathaus, Auszeichnung als „Ausgewählter Ort 2012“



UNESCO-Welterbe als Schlüsselthema der Netzwerkarbeit



Matthias Ripp

Planungs- und Baureferat,
Welterbekoordination
ripp.matthias@regensburg.de

Städte zu Beginn des 21. Jahrhunderts sehen sich diversen Herausforderungen im Bereich Klima, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Stadtentwicklung und Stadtgesellschaft gegenüber. Nur durch die strategisch organisierte Mitarbeit in Städtenetzwerken können gemeinsame Lobbyaktivitäten organisiert werden und so auch die Außendarstellung der Stadt Regensburg optimiert werden.

Aus diesem Austausch heraus können wertvolle Impulse für städtische und private Projekte entstehen und initiiert werden. Gleichzeitig profitiert die Stadt von den Erfahrungen anderer Kommunen und Institutionen und kann frühzeitig geeignete Strategien bei den entscheidenden Zukunftsthemen entwickeln.

Generell nimmt die Vernetzung von Kommunen im nationalen und im internationalen Kontext derzeit stark zu. Damit Städte auch bei den internationalen Institutionen Gehör finden, ist es wichtig, mit einer Stimme, abgestimmt und strategisch klug zu agieren.

Über das bei Politik und Medien gleichermaßen beliebte Thema UNESCO-Welterbe kann es in verschiedensten Netzwerken gelingen, die Aufmerksamkeit zu erhöhen. Dadurch wird es leichter, Bewusstsein für städtische Themen zu schaffen und etwaigen politischen Nachdruck zu verleihen. Übergeordnete Verwaltungsbehörden können so besser erreicht und überzeugt werden. Durch den formellen oder informellen Austausch von Erfahrungen können es die Städte vermeiden, weniger gut funktionierende Lösungsansätze für bestimmte Problemlagen zu wiederholen. Gute Lösungsstrategien können übertragen werden. Über Netzwerke kann die Kommunikation zu wichtigen Ministerien und Behörden verbessert werden und durch persönliche Kontakte der frühzeitige Zugang zu relevanten Informationen sichergestellt werden.

Nachfolgend eine Übersicht über die wichtigsten Netzwerke und deren Aktivitäten:

Arbeitskreis UNESCO-Welterbe-Altstädte beim deutschen Städtetag

Der Arbeitskreis UNESCO-Welterbe-Altstädte beim deutschen Städtetag wurde im Jahr 2009 von den Städten Wismar und Regensburg ins Leben gerufen. Zu den Mitgliedsstädten gehören darüber hinaus die Städte Lübeck, Stralsund, Goslar, Quedlinburg und Bamberg.

Im Rahmen der beiden Sitzungen im Jahr 2011 im Mai in Goslar und im Dezember in Berlin stand neben der Zukunft der europäischen Förderpolitik vor allem die Ausarbeitung eines Positionspapiers auf der Tagesordnung. In der Literatur zum Thema UNESCO-Welterbe finden sich zwar zahlreiche Case Studies und Beschreibungen der Welterbe-Aufgaben aus wissenschaftlicher Sicht. Diesen Abhandlungen fehlt aber häufig der Bezug zum lokalen Verwaltungshandeln. Insbesondere Mängel bezüglich der zugeordneten Unterthemen, der Arbeitsmethoden und Möglichkeiten sowie der politischen Implikationen sind hier zu erkennen. Vor diesem Hintergrund entstand in der Arbeitsgruppe die Idee, ein Positionspapier „Welterbestädte sichern, verwalten, nutzen und weiterentwickeln“ durch die Städte selbst zu erstellen. Aufgrund der unmittelbaren Erfahrungen der Arbeitsgruppenteilnehmer sollen darin die wirklich relevanten Arbeitsbereiche und Problemfelder beschrieben werden. Dieses Papier soll anschließend als Basis für politische Empfehlungen gegenüber verschiedenen Verwaltungsebenen dienen. Ein konkretes Thema ist zum Beispiel der Austausch zum Themenfeld Welterbe-Besucherzentren. Die Diskussion ergab hier, dass „Welterbe-Besucherzentren“ eine wertvolle Anlaufstelle für Touristen in den



↑ Goslar
↓ Lübeck

Welterbestädten darstellen können. Die Ausstellungen sollten jedoch so konzipiert sein, dass sie keine Konkurrenz für andere Museen vor Ort darstellen, sondern eher zum Besuch von anderen Einrichtungen anregen. Zur Realisierung von Ausstellungsflächen sind im Durchschnitt 2000-2500 €/qm zu kalkulieren (ohne Baukosten).



Arbeitskreis UNESCO-Welterbe-Altstädte

- ↑ Quedlinburg
- ↓ Stralsund
- Wismar

Ein weiteres Thema, das in vielen Welterbestätten diskutiert wird, ist die Einrichtung von Stiftungen zum Erhalt und zur Vermittlung des Welterbes. Es gibt lokal verschiedene Stiftungsmodelle und unterschiedliche Stiftungszwecke. Die Deutsche Stiftung Welterbe mit Sitz in Stralsund und Wismar hat beispielsweise zum Ziel, Welterbeanträge oder Sanierungsprojekte in weniger entwickelten Staaten zu fördern. Im Sinne der „Vernetzung der Netzwerke“ hat das Forum Stadt (früher: „Die Alte Stadt“) Kontakt zum AK Welterbe-Altstädte aufgenommen und vorgeschlagen, in der zweiten Jahreshälfte 2012 eine gemeinsame Veranstaltung zum Thema Welterbe/Historische Städte durchzuführen. ●

Literatur:

- DEUTSCHER STÄDTETAG (2011): *Der Deutsche Städtetag – Die Stimme der Städte*. Köln
- RIPP, MATTHIAS (2010): *Vernetzen – von anderen lernen und Erfahrungen weitergeben. Neuer Arbeitskreis UNESCO-Welterbe-Altstädte des Deutschen Städtetags*. In: Stadt Regensburg – Planungs- und Baureferat: Jahresbericht 2010 der Welterbekoordination. S. 36–37. Regensburg

Weitere Informationen:

- welterbe@regensburg.de
- www.staedtetag.de
- www.regensburg.de/welterbe

Ziele:

- Verbesserung der politischen, finanziellen und verwaltungsorganisatorischen Rahmenbedingungen für UNESCO-Welterbestädte
- stärkere Einbindung der nationalen Ebene in die Verantwortung für die mittel- und langfristige Sicherung des Welterbestatus der flächenhaften Altstadt-Denkmale
- kontinuierlicher Austausch der Welterbe-Altstädte im Umgang mit dem Welterbe

Themen:

- wirtschaftliche Bedeutung des UNESCO-Welterbes
- möglicher Einsatz des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Zusammenhang mit Welterbeaktivitäten
- rechtliche Aspekte des Themas UNESCO-Welterbe
- Schnittstellen zu Denkmalschutz und -pflege, Stadtentwicklung, planenden Behörden, Wirtschaftsförderung/Tourismus etc.
- Best-Practice-Beispiele
- Peer Review Welterbe-Managementpläne
- Entwicklung eines Positionspapiers „Welterbestädte sichern, verwalten, nutzen und weiterentwickeln“

Sprecher: Oberbürgermeister und Stellvertretender Präsident des Deutschen Städtetags Hans Schaidinger

Kontakt: Matthias Ripp, Planungs- und Baureferat, Welterbekoordination
ripp.matthias@regensburg.de

Abschluss des EU-Projekts HerO (*Heritage as Opportunity*)

Am 13. und 14. April 2010 fand in Regensburg eine hochrangig besetzte internationale Konferenz statt. Zum Abschluss des EU-Projekts HerO (Heritage as Opportunity – Kulturerbe als Chance) kamen zahlreiche Teilnehmer aus den neun Partnerstädten Graz, Neapel, Wilna, Schäßburg, Liverpool, Portiers, Lublin und Valletta in die Donaustadt.

Welterbestädte in ganz Europa teilen eine Vielzahl an gemeinsamen Herausforderungen und Chancen. Zu den offensichtlichsten zählen der Erhalt einer oft großen Anzahl an historischen Gebäuden, die Notwendigkeit zur Integration neuer Infrastruktur und die Anpassung der historischen Bausubstanz an die Bedürfnisse der Einwohner und Besucher von heute.

Das Gleichgewicht zwischen dem Erhalt des städtischen Kulturerbes und der Entwicklung der Stadt muss dabei stets gewahrt werden. Wenn man dabei das städtische Kulturerbe als Motor der wirtschaftlichen Entwicklung einsetzen will, sollte man einen integrierten und mehrstufigen Ansatz wählen. Das URBACT II Projekt HerO wurde 2008 als Städtenetzwerk ins Leben gerufen, um den Austausch zwischen Kulturerbestädten in Bezug auf gemeinsame Herausforderungen und Chancen zu fördern.

Um von den Erfahrungen möglichst unterschiedlicher historischer Kommunen Europas zu lernen, wurden neun europäische Städte unterschiedlicher Größe ausgewählt. Dann wurde gemeinsam ein anspruchsvolles Arbeitsprogramm mit einer Reihe von Seminaren und zwei Expertenworkshops zu den Themen „Visuelle Integrität“ und „Multifunktionale Altstädte“ erstellt. Managementpläne dienten dabei als Instrument, um den gesamten Prozess auf lokaler Ebene gut zu strukturieren.

Die Partnerstädte einigten sich deshalb auf eine neue klare und nachvollziehbare Methodik zur Erarbeitung eines Managementplans. Auf lokaler Ebene entwickelte jede Stadt in einem ersten Schritt einen

„Fahrplan“, in dem festgelegt wurde, welche Akteure einbezogen und wie regionale Politiker eingebunden werden sollen. Dabei wurde auch ein Zeitplan vereinbart.

In den folgenden drei Jahren arbeiteten die neun HerO-Städte Seite an Seite, nutzten die HerO-Methodik und erarbeiteten zusammen mit den Arbeitsgruppen vor Ort integrierte Kulturerbe-Managementpläne. Von Anfang an wurden dabei die für die EU-Förderung zuständigen lokalen Behörden in den Prozess miteinbezogen, um die vorhandenen Fördermöglichkeiten frühzeitig zu diskutieren.

Die Erkenntnisse und wichtigsten Vorteile der HerO-Methodik sind:

- Durch den integrierten Ansatz kann eine breite Basis an gemeinsamen Zielen definiert werden, um Welterbestädte zu schützen und nachhaltig zu entwickeln. Dabei kann die Identifikation mit dem Welterbe und die Motivation der Beteiligten gestärkt werden.
- Die Entwicklung konkreter und strukturierter umsetzungsreifer Maßnahmen gemeinsam mit vielen Akteuren macht das Ergebnis des Prozesses sehr greifbar und real.
- Die frühe Einbindung der für europäische, nationale und regionale Förderung zuständigen Behörden steigert die Chancen, eine Förderung für die definierten Maßnahmen zu erhalten.
- Die Beziehungen zwischen den Stadtverwaltungen und den für europäische, nationale und regionale Förderung zuständigen Behörden kann verbessert werden.



↑ **Bild links:** Alle Teilnehmer der „HerO – Heritage as Opportunity“ Final Conference in Regensburg

→ **Bild rechts:** (v. l. n. r.): Oberbürgermeister Hans Schaidinger, Gaetano Mollura, Arturas Blotnys, Malcolm Kennedy, Jean-Marie Compte, Sorin Virgil Savu, Gerhard Ablasser, Ewa Kipta

- Das Gleichgewicht zwischen dem Erhalt von städtischem Kulturerbe und nachhaltiger Entwicklung kann durch diesen Prozess besser gesteuert werden.

Als Hauptergebnis des Projekts wurde für die Fachebene ein Handbuch publiziert (HerO-Leitfaden: Der Weg zum Erfolg: Integriertes Management für historische Stadtlandschaften), in dem die Methode einfach und nachvollziehbar beschrieben ist. Für politische Entscheidungsträger und Bürgermeister wurde ein Dokument mit Empfehlungen entwickelt (HerO Policy Recommendations: „The Road to Success“ – A New Approach to the Management of Historic Towns), in dem einfache erste Schritte zur nachhaltigen Inwertsetzung des baukulturellen Erbes zusammengefasst sind. ●

Literatur:

- BÜHLER, BARBARA UND RIPP, MATTHIAS (2009): *Das Urbact II thematische Netzwerk HerO – Heritage as Opportunity*
In: ISG-Magazin 4/2009. S. 4–6. Graz
- STADT REGENSBURG (HRSG.) (2011): *HerO – Heritage as Opportunity. Der Weg zum Erfolg: Integriertes Management für historische Stadtlandschaften. Leitfaden.* Regensburg
- STADT REGENSBURG (HRSG.) (2011): *The Road to Success – A new approach to the management of Historic Towns. Policy Recommendations.* Regensburg

Weitere Informationen:

- www.welterbe-regensburg.de
- <http://urbact.eu/?id=18>

EU-Projekt HerO

Ziele:

- Entwicklung integrierter und innovativer Management-Strategien für historische Stadtlandschaften unter Einbeziehung aller relevanten Akteure
- Entwicklung zukunftsorientierter kulturerbebasierter Managementpläne
- Austausch zwischen den neun Projektstädten, der EU-Kommission und den lokalen Programmverwaltungsbehörden
- in den Prozess integrierte Arbeitsgruppen vor Ort

Themen:

- Aufbau einer lokalen Arbeitsgruppe (Local Support Group)
- Analyse der Ausgangslage
- Entwicklung eines Fahrplans zur Erstellung des Managementplans
- Ausarbeitung des integrierten Managementplans
- Sicherung der politischen und finanziellen Unterstützung
- Sonderthema:
Visuelle Integrität historischer Stadtlandschaften
- Sonderthema:
Multifunktionalität historischer Stadtlandschaften
- Politische Empfehlungen für Bürgermeister historischer Städte
- Empfehlungen zur Zukunft der europäischen Kohäsionspolitik aus Sicht historischer Städte

Kontakt:

Matthias Ripp, Planungs- und Baureferat,
Welterbekoordination
ripp.matthias@regensburg.de

Mehr internationale Verantwortung

Regionalsitz vom Verbund der Welterbestädte kommt nach Regensburg

Es ist Vertrauensbeweis und Verantwortung gleichermaßen: Seit Dezember 2011 übernimmt die Stadt Regensburg Sitz und Leitung des owHC-Regionalsekretariats für Nordwesteuropa. Dies wurde Ende November 2010 auf der Vollversammlung der owHC (Organisation der UNESCO-Welterbestädte) im portugiesischen Sintra beschlossen.

Um das Regionalsekretariat Nordwesteuropa hatte sich die Domstadt seit geraumer Zeit sehr intensiv bemüht. Denn dieses Netzwerk hat gerade in der Region Nordwesteuropa das Potenzial, eine wichtige Rolle beim internationalen Austausch zwischen den Welterbestädten zu spielen und auch gemeinsame Positionen gegenüber der EU-Kommission, der UNESCO und anderen wichtigen Organisationen zu vertreten. Gleichzeitig kann diese Region innerhalb der Gesamtorganisation owHC mit Sitz in Quebec Vorreiter sein. Mit einer fundierten und strategisch ausgerichteten Bewerbung ist es jetzt gelungen, die anderen Mitgliedsstädte von der Qualität der Regensburger Welterbearbeit zu überzeugen.

Das Arbeitsprogramm des Sekretariats ist gerade in den Anfangsmonaten ehrgeizig: So soll eine eigene Kommunikationsplattform erstellt werden und die internen Abläufe optimiert und neu strukturiert werden. Außerdem sind mehrere Publikationen geplant sowie die Förderung direkter Städtebesuche in Form von Expertenaustausch.

Der Standort des Regionalsitzes des owHC-Sekretariats in Regensburg ist dauerhaft angelegt und wird regelmäßig von den Mitgliedsstädten bestätigt. In der

Verwaltung der Stadt Regensburg ist das Sekretariat bei der Welterbekoordination angesiedelt. Der Mehrwert für die Stadt Regensburg liegt klar auf der Hand:

- erhöhte Aufmerksamkeit der Medien auf internationaler Ebene
- gestärkte Position gegenüber höheren Verwaltungsebenen
- internationale Netzwerk- und Lobbyarbeit wird erleichtert
- verbesserter Zugang zu internationalen Organisationen und zu potenziellen Fördermitteln

Als international agierendes Netzwerk, in dem neben kommunalen Experten Wissenschaftler und Bürgermeister organisiert sind, können hier besonders gut übergeordnete Strategien abgestimmt und mit anderen internationalen Organisationen umgesetzt werden. Die Basis hierfür bilden die Erfahrungen der Welterbestädte vor Ort. ●

Literatur:

- ORGANISATION OF WORLD HERITAGE CITIES (OWHC) (1993): *The Fez Charter*. Fez
- RIPP, MATTHIAS: *Deutsche UNESCO-Welterbe-Städte in der owHC. Städtenetzwerk fördert Zusammenarbeit im Kulturerbemanagement*. Online im Internet: <http://www.unesco.de/5880.html> (Stand 13.12.2011)
- STADT REGENSBURG (2009): *Earth, Wind, Water, Fire: Environmental Challenges to Urban World Heritage. Proceedings of the Northwest-European Regional Conference in Regensburg from September 16 – 18, 2008*. Regensburg

Weitere Informationen:

- ➔ www.welterbe-regensburg.de
- ➔ <http://urbact.eu/?id=18>

→ Oberbürgermeister Hans Schaidinger (r.) im Gespräch mit dem Generalsekretär der OWHC, Denis Ricard, auf der Vollversammlung 2009 in Quito



Hintergrund OWHC

Die Organisation der Welterbestädte (Organisation of World Heritage Cities, OWHC) wurde am 8. September 1993 in Fez, Marokko, gegründet. Ziele des Städtetzwerks sind neben der Umsetzung des „Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ (UNESCO-Welterbekonvention) auch die Förderung der Zusammenarbeit von Welterbestädten, insbesondere der Austausch von Informationen und Fachwissen im Bereich Denkmalpflege und Kulturerbemanagement.

Derzeit sind 239 Städte aus fünf Kontinenten Mitglied der OWHC. Das Netzwerk hat seine Zentrale in Quebec, Kanada, und wird über sieben Regionalbüros vor Ort in den Regionen Afrika und Mittlerer Osten, Ostafrika, Zentral- und Osteuropa, Eurasien, Lateinamerika und Karibik, Nordwesteuropa und Südeuropa verwaltet.

Die Solidarität unter den Welterbestädten soll auf diese Weise gestärkt werden. Diesem Ziel dienen auch internationale Kongresse, Konferenzen, Seminare und Workshops, die den Umgang und die Strategien zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Welterbestädte thematisieren.

- Unterstützung der Zusammenarbeit und des Austauschs von Informationen und Know-how zwischen den historischen Städten weltweit
- in Zusammenarbeit mit spezialisierten Organisationen den Austausch zwischen Wissenschaft und Forschung und den Bedürfnissen der lokalen Verwaltung in Welterbestädten zu fördern
- Sensibilisierung der Bevölkerung für den Schutz des kulturellen Erbes

Themen:

- Klimawandel und Historische Städte
- Welterbe und wirtschaftliche Entwicklung
- Umsetzung der „Empfehlung zum Schutz historischer Stadtlandschaften“
- spezialisierte Workshops für Bürgermeister
- Jugendliche und Welterbe
- Welterbe und Bürgerbeteiligung
- Welterbe und Archäologie

Ziele:

- die Umsetzung des Übereinkommens zum Schutz des Weltkultur- und Naturerbes und der Internationalen Charta für den Schutz historischer Städte zu fördern

Kontakt:

Matthias Ripp, Planungs- und Baureferat,
Welterbekoordination
ripp.matthias@regensburg.de



Das Erbe der Stadt – Europas Zukunft; neue Chancen durch integrierte Stadt- entwicklung

8.–9. Dezember 2011

E-Werk, Berlin

Das deutsche Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung lud am 8. und 9. Dezember 2011 zum Internationalen Kongress „Das Erbe der Stadt – Europas Zukunft; neue Chancen der integrierten Stadtentwicklung“ nach Berlin ein.



Nicola Halder-Hass
*Begleitagentur nationale
UNESCO-Welterbestätten*



Eva Schweitzer
*Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und
Raumforschung (BBSR) im Bundesamt
für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
im Auftrag des Bundesministeriums
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
(BMVBS): Das Erbe der Stadt, Berlin 2011
– Ein Tagungsbericht
Eva.Schweitzer@BBR.Bund.de*

Das baugeschichtliche Erbe der Städte Europas erfährt eine zunehmende Wertschätzung. Denkmale, Denkmalensembles und historisch geprägte Stadtgefüge werden immer mehr als Potenziale der integrierten Stadtentwicklung erkannt und eingesetzt. Der Wertschätzung auf der einen Seite steht ein großer Bedarf an Unterstützung bei den Aufgaben zur Erhaltung und Erneuerung des historischen Erbes auf der anderen Seite gegenüber. Sie

bedürfen integrierter Überlegungen und Herangehensweisen.

Das Erbe der Stadt ist eine europäische Angelegenheit. Die Verantwortung für die Zukunft der Städte liegt auf örtlicher, regionaler, nationaler und europäischer Ebene, im integrierten Handeln und in der strategischen Vernetzung aller Akteure. Während in Asien und Südamerika immer mehr Megacities entstehen, die immer kürzeren städtebaulichen Intervallen folgen, baut die ►

← **Oben:**
*Blick über die Dächer der
deutschen Hauptstadt*

→ **Der Tagungsort:**
E-Werk in Berlin

← **Unten:**
*Abendempfang des
Bundesministeriums für
Verkehr, Bau und Stadt-
entwicklung im Erich-
Klausener-Saal*





↑ Austausch unter den Teilnehmern



↑ Präsentation der Foren:
Brian Smith, Elke Frauns, Matthias Ripp,
Dr. Terje Nypan (v. l.)

über Jahrhunderte gewachsene europäische Stadt auf ihrem Erbe auf und entwickelt es in einem Kontinuum aus Stadterhaltung und Stadtentwicklung weiter. Das Einzeldenkmal und der städtebauliche Denkmalschutz bilden gemeinsam den Transmissionsriemen einer integrierten Stadtentwicklung, die den vielfältigen Anforderungen einer modernen Stadtgesellschaft begegnet.

Immer mehr Menschen weltweit zieht es in Städte. Auch die europäischen Städte wachsen und sind der größte Wirtschaftsfaktor in Europa. Die europäische Stadt ist heute zugleich Wohn- und Arbeitsstadt, Dienstleistungs- und Industriestandort, Stadt der Kultur, des Sports und der Events. Sie muss den Vorgaben des Klimawandels genauso wie dem demografischen Wandel und dem wirtschaftlichen Strukturwandel folgen. Städtebauliche Lösungen für neue Nutzergruppen in alten Quartieren, für Migration und dem daraus resultierenden Verdrängungsprozess müssen gefunden werden. Tourismus ist ein großer Wirtschaftsfaktor für Städte. Er wird dann zum Erfolg für Städte, wenn er für Bewohner und Besucher gleichermaßen Angebote bereithält. Es gilt daher, die Bindungskraft nach innen und die Anziehungskraft nach außen, die Identität und die Attraktivität für die Bewohner und Besucher durch die Weiterentwicklung der Denkmale und der historischen Stadtquartiere in Einklang zu bringen.

Die Aufgaben sind vielfältig. Sie betreffen die europäische Ebene genauso wie die nationale, regionale und örtliche. Europäische und nationale Akteure sowie die

bereits bestehenden Netzwerke wurden daher zu einem gemeinsamen Austausch im Rahmen des internationalen Kongresses eingeladen, um über Ideen, Herangehensweisen und Nutzungsoptionen beim Erhalt und der Weiterentwicklung des historischen Erbes der europäischen Stadt von morgen zu diskutieren. Überlegungen zu Stadt, Denkmalpflege und Kultur wurden gemeinsam mit vorbildlichen nationalen und internationalen Projekten vorgestellt und in einem europaweiten Diskurs zum baukulturellen Erbe diskutiert. Deutschland konnte mit seinen umfangreichen Erfahrungen aus dem Förderungsprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz und aus dem Investitionsprogramm für nationale UNESCO-Welterbestätten wichtige Beiträge leisten.

Die Kräfte müssen gebündelt werden, eine Zusammenarbeit auf allen Ebenen von Stadt, Erbe und Kultur und mit der Wissenschaft und der Wirtschaft ist anzustreben. Die Verantwortung und die Tradition der Beteiligung der Zivilgesellschaft an der Erhaltung und Weiterentwicklung des Erbes muss gestärkt werden. In Europa gibt es zahlreiche Netzwerke, die abhängig von der Ausbildung und Ausrichtung der Zivilgesellschaft des jeweiligen Landes flankierend zu staatlichem Handeln agieren. Der internationale Kongress hat eindrucksvoll gezeigt, dass für ein starkes Handeln im eigenen Land und für Europa der Austausch von größter Bedeutung ist. ●

Fotos: Dirk Michael Deckbar



↑ Plenum

→ Links:

*Dr. Birgitta Ringbeck, Mitglied im
Welterbekomitee der UNESCO,
Auswärtiges Amt*

→ Rechts:

*Prof. Michael Turner,
World Heritage Center/
Frankreich*



→ Podiumsdiskussion:

*Prof. Michael Turner,
Joachim Zeller, Elke Frauns,
Dr. Birgitta Ringbeck,
Sneška Quaedvlieg – Mihailovic,
Prof. Dr. Jörg Haspel*



Arbeitskreis Bayerische Welterbestätten

Bayern ist derzeit mit sechs Stätten auf der UNESCO-Liste des Welterbes vertreten:

- Würzburger Residenz und Hofgarten (seit 1981)
- Wallfahrtskirche Die Wies (seit 1983)
- Altstadt von Bamberg (seit 1993)
- Grenzen des Römischen Reiches: Obergermanisch-raetischer Limes (seit 2005)
- Altstadt von Regensburg mit Stadtamhof (seit 2006)
- Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen (seit 2011)



Timo Niebsch

Regierungsrat

Bayerisches Staatsministerium
für Wissenschaft, Forschung
und Kunst

timo.niebsch@stmwfk.bayern.de

Auch wenn diese Welterbestätten einen höchst unterschiedlichen Charakter haben – von historischen Altstädten, Einzelbauten im städtischen oder ländlichen Umfeld bis hin zu archäologischen Boden- und Unterwasserdenkmälern – stellen sich bei der Welterbekoordinierung regelmäßig Fragen, die mehrere oder alle Stätten gleichermaßen betreffen. Welche Maßnahmen können ergriffen werden, um die Besucherströme in einer dauerhaft denkmalverträglichen Weise zu lenken? Wie kann man die unterschiedlichen Besuchergruppen jeweils am besten informieren über die einzelne Stätte und über das UNESCO-Welterbe insgesamt? Und schließlich: Wie können die Anforderungen der Welterbekonvention erfüllt werden, wenn man von dem Ziel eines „lebendigen Welterbes“ ausgeht? Denn mit der Eintragung in die Welterbe-Liste ist der Mitgliedstaat verpflichtet, die Stätte und ihren außergewöhnlichen universellen Wert für zukünftige Generationen zu erhalten. Hierzu bedarf es u. a. detaillierter Managementpläne für den Schutz, die Nutzung, die Pflege und die erfolgreiche Weiterentwicklung der jeweiligen Welterbestätte. Aber auch Baumaßnahmen, die möglicherweise die besonderen Qualitäten einer Stätte beeinträchtigen könnten, bedürfen einer sorgsamten Planung und gegebenenfalls Abstimmung mit den nationalen und internationalen Stellen, die mit dem Schutz des Welterbes betraut sind.

Um diese und andere Fragen zu erörtern, treffen sich die Koordinatoren der sechs bayerischen Welterbestät-

ten mehrmals im Jahr auf Einladung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Arbeitskreis Bayerische Welterbestätten. Dort berichten die Mitglieder vor allem über aktuelle Entwicklungen an den von ihnen betreuten Stätten und den damit einhergehenden Fragestellungen. Immer wieder lässt sich dabei feststellen, dass sich die Welterbekoordinatoren untereinander wichtige Hilfe leisten können. Während der eine selbst einmal vor einem ähnlichen Problem stand und seine damals gefundene Lösung darstellt, kennt der andere vielleicht den Namen eines kompetenten Ansprechpartners. Auch können z.B. die regelmäßigen Berichtspflichten gegenüber der UNESCO effizienter erfüllt werden, wenn sich zunächst nur ein Mitglied des Arbeitskreises intensiv mit den Anforderungen auseinandersetzt und die anderen Mitglieder an seiner Vorarbeit teilhaben lässt. Daneben entstehen beim gemeinsamen „Brainstorming“ am runden Tisch oft neue Ideen für die eher kreativen Aufgaben der Welterbekoordinatoren. Hierzu zählen u. a. die Gestaltung des Programms des UNESCO-Welterbetags, der seit 2005 jedes Jahr am ersten Sonntag im Juni stattfindet, oder auch die Entwicklung von Werbemaßnahmen.

Innerhalb des Arbeitskreises Bayerische Welterbestätten obliegt dem Vertreter des Kunstministeriums vor allem die Aufgabe der Organisation und Steuerung. Zu seinen Aufgaben gehört aber auch die Unterstützung der Welterbekoordinatoren vor allem in den Bereichen, bei denen die Ebene des Freistaats „nach



↑ **Würzburger Residenz und Hofgarten**
Foto: Bayerische Schlösserverwaltung/Anton Brandl



↑ **Wallfahrtskirche Die Wies**
Foto: Pfarramt Wieskirche/Christoph Schneider



↑ **Altstadt von Bamberg**
Foto: Stadt Bamberg/Steffen Schützwohl



↑ **Altstadt von Regensburg mit Stadtamhof**
Foto: Stadt Regensburg



↑ **Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen**
Foto: Bayerische Gesellschaft für Unterwasserarchäologie



↑ **Grenzen des Römischen Reiches:
Obergermanisch-raetischer Limes**
Foto: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

oben“ verlassen wird. So läuft sämtliche Korrespondenz zwischen den Gebietskörperschaften, in deren Bereich eine Welterbestätte liegt, und den für das Welterbe zuständigen Stellen außerhalb Bayerns – die Kultusministerkonferenz, das Auswärtige Amt und natürlich das Welterbezentrum der UNESCO – über das Kunstmi-

nisterium. Auch aus diesem Grund ist der Arbeitskreis eine sehr wertvolle Einrichtung: Denn das regelmäßige persönliche Gespräch mit den Welterbekoordinatoren ist die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, auf die auch die Staatsverwaltung zum Wohle der bayerischen Welterbestätten angewiesen ist. ●

AK Bayerische Welterbestätten

Ziele:

- Steigerung der Konfliktlösungskompetenz durch Erfahrungsaustausch
- Erhöhung der Effizienz durch Arbeitsteilung (insbesondere bei der Bewältigung von Verwaltungsaufgaben)
- Verbesserung der Arbeitsabläufe zwischen den Welterbekoordinatoren und der Staatsverwaltung durch regelmäßige persönliche Gespräche

Themen:

- administrative Pflichten gegenüber der UNESCO (Erstellung von Managementplänen, Durchführung der regelmäßigen Berichterstattung u. a.)
- Schutz der Welterbestätte durch Besucherlenkung
- Gestaltung von Informationsquellen für die Besucher (Besucherzentrum, Broschüren, Webauftritt u. ä.)
- welterbebezogenes Marketing im Bereich Tourismus und darüber hinaus

Kontakt:

→ **Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst**
Herrn Regierungsrat Timo Niebsch
Salvatorstraße 2, 80333 München
timo.niebsch@stmwfk.bayern.de

Weitere Informationen:

→ [www.stmwfk.bayern.de/
Kunst/welterbestaetten.aspx](http://www.stmwfk.bayern.de/Kunst/welterbestaetten.aspx)



Impressionen aus Graz

- ↑ **oben:** Dachlandschaft des Kunsthauses
- **2. von links:** Volkskundemuseum
- **rechts:** Gotisches Tor
- ↓ **unten links:** Murinsel und Mariahilferkirche
- ↓ **unten rechts:** Kunsthaus



Symbiose Weltkulturerbe und zeitgenössische Architektur

Berichte von unseren Netzwerkpartnern

Wenn man Graz, die zweitgrößte Stadt Österreichs, betrachtet, findet man das historische Zentrum der Landeshauptstadt der Steiermark, geprägt vom Stil der Renaissance und bedeutenden Bauten verschiedener Stilepochen wie der Gotik und dem Frühbarock, aber auch der Moderne. Als Einheit mit der Anlage von Schloss Eggenberg zeigte sich im URBACT HerO-Projekt vergleichend, dass in hohem Maße zeitgenössische Architektur in das Weltkulturerbe Graz eingeflochten ist, sogar als USP bezeichnet werden kann.



Christian Andexer

Architekt DI, Graz
Lebt und arbeitet in Graz;
zahlreiche Sozialbauten und Bauten im historischen Kontext; Architekturbüro seit 1991; Mitglied der Grazer und Salzburger Altstadtkommission; mit Dr. Wiltraud Resch Verfasser des Masterplans Weltkulturerbe Graz für die UNESCO; Welterbeexperte und Ortsbildsachverständiger.
office@andexer.at



Dipl.-Ing. Gerhard Ablasser

Referatsleiter
Stadtbaudirektion
Referat für EU-Programme und Internationale Kooperation
gerhard.ablasser@stadt.graz.at

Ausgehend von Kulturinitiativen wie dem Steirischen Herbst und der Architektur der Grazer Schule in den 1970er-Jahren erlebte der historische Stadtraum bis heute bedeutende architektonische Interventionen, kulminierend im Kulturhauptstadtjahr 2003. Beispiele wie das Grazer Kunsthaus, die Stadthalle, der Kaufhauskomplex Kastner & Öhler und der Joanneums-Kulturbezirk zeigen, dass Weltkulturerbe und zeitgenössische Architektur keinen Widerspruch darstellen.

Mit dem Masterplan Weltkulturerbe Graz wurde ein Planungswerkzeug geschaffen, das den dynamischen Entwicklungsdruck im Stadtgefüge moderierend lenkt.

Im Wiener Memorandum der UNESCO 1995 ist als zentrale Herausforderung der zeitgenössischen Architektur in der historischen Stadtlandschaft festgehalten, auf die Entwicklungsdynamik einer Stadt zu reagieren, um sozioökonomisches Wachstum zu ermöglichen und andererseits das überlieferte Stadtbild zu respektieren. Dies im Sinne einer Authentizität und Integrität der historischen Stadt in einem Maße, welche diese weder von

der Quantität noch von der Qualität her kompromittiert.

In der Stadt Graz wird dieser Weg gelebt, indem die Projektfindung an wesentlichen Orten der Altstadt über Architekturwettbewerbe unter Beachtung der Ziele des Weltkulturerbes erfolgt. Sämtliche Projekte unterliegen den Bestimmungen des Grazer Altstadterhaltungsgesetzes 2008, nach dem diese auf ihre baukünstlerische Qualität durch die Grazer Altstadtsachverständigenkommission beurteilt werden. Für die Umsetzung garantiert das Monitoring der Stadt Graz in der Welterbezone die Realisierung dieser Ziele im Sinne der Erhaltung der Integrität der Stadt.

Durch Graz mit seinem mediterranem Flair spazierend kann man das Neue aus dem Alten herausleuchten sehen. Neue Architektur bildet so in der historischen Stadtlandschaft eine vitale Symbiose im Herzen der Bewohner- und BesucherInnen. ●

Gerhard Ablasser, Christian Andexer
Graz 03.02.2012



Besuchergruppen 2011



↑ Prof. Mabel aus Diamantina

Prof. Mabel aus Diamantina am 9. Februar

Auf Initiative von Kolping Regensburg entstand ein partnerschaftlicher Austausch zwischen den brasilianischen Städten Diamantina und Ouro Preto mit Regensburg. Im Zentrum der Zusammenarbeit steht dabei die im EU-Projekt HerO (Heritage as Opportunity) entwickelte Methode zur Erstellung von kulturerbebasierten Managementplänen. Am 09.02.2011 besuchte Prof. Mabel aus Diamantina zu diesem Zweck Regensburg und informierte sich über lokale Projekte.

Tagung AG Historische Städte am 09./10. Juni

Die AG Historische Städte tagte mit Vertretern der Städte Bamberg, Lübeck, Stralsund, Meißen und Görlitz in Regensburg und informierte sich dabei auch über das neue Besucherzentrum Welterbe im historischen Salzstadel.

1

2

3

4

5

6

7

Vertreter der Stadt Bayreuth am 16. März

Im Rahmen des derzeit laufenden Welterbeantrags zum Bayreuther Opernhaus informierten sich Vertreter aus den Bereichen Tourismus und Stadtmarketing in Regensburg über den Umgang mit dem Welterbestatus.

Denis Ricard am 16. März

Der Generalsekretär der Organisation der Welterbestädte besuchte Regensburg am 16.03.2011 und diskutierte bei einem Termin gemeinsam mit dem Oberbürgermeister über zukunftsfähige Netzwerkstrategien für UNESCO-Welterbestädte

Bayerischer Limeskoordinator Dr. Jürgen Obmann am 12. Juli

Der bayerische Limeskoordinator Dr. Jürgen Obmann besuchte am 12.07.2011 Regensburg und tauschte sich vor allem zu den Themen Vermittlung des Welterbebedankens und regelmäßige Berichterstattung durch ICOMOS aus.

Dr. Karl Stocker am 18. Juli

Gemeinsam mit Bürgermeistern der Städte Gosau, Hallstatt, Bad Goisern und Obertraum aus Österreich sowie Univ.-Prof. Dr. Karl Pfeiffer mit Frau besuchte Dr. Karl Stocker am 18.07.2011 Regensburg und stellte vor allem das neue Besucherzentrum Welterbe vor, an dem er maßgeblich beteiligt war.

Stadt Meißen: Herr Wackwitz mit Oberbürgermeister Raschke am 21. Juli

Im Rahmen der Welterbebemühungen der Stadt Meißen kamen am 21.07.2011 der Oberbürgermeister Herr Raschke und der zuständige Baureferent Herr Wackwitz nach Regensburg, um sich über den Umgang mit und die Auswirkungen des Welterbestatus zu informieren.

Abschlusskonferenz HerO am 13. und 14. April

Nach drei Jahren Projektlaufzeit kamen alle Projektpartner sowie Vertreter der EU-Kommission am 13. und 14.04.2011 nach Regensburg, um bei der HerO-Abschlusskonferenz die Ergebnisse des Netzwerks zu präsentieren.



❖ Bundestagspräsident Dr. Lammert am 13. und 14. September

Im Rahmen seines Regensburg-Besuchs am 13. und 14.09.2011 besuchte der Präsident des Deutschen Bundestages, Herr Dr. Lammert, auch das neue Besucherzentrum Welterbe im Salzstadel. Er war dabei besonders von einer Abbildung des sog. Wapenadlers im Kabinett „Reichstage“ angetan. Im Anschluss übersandte ihm daher Oberbürgermeister Hans Schaidinger eine gerahmte Kopie dieses Exponats.



Christina Pellner
Stadt Regensburg
Planungs- und Baureferat,
Welterbekoordination
pellner.christina@regensburg.de

8

9

10

11

12

❖ Bayerischer Städtetag: Bau- und Planungsausschuss am 18. Oktober

Der Bau- und Planungsausschuss des Bayerischen Städtetags tagte am 18.10.2011 in Regensburg. Einige Mitglieder nahmen im Anschluss an die Sitzung an einer Führung durch das Besucherzentrum Welterbe teil und informierten sich im persönlichen Austausch über die Auswirkungen des Welterbestatus auf die Domstadt.

❖ Lion's Club am 25. Oktober

Mitglieder des Lion's Club zeigten sich im Rahmen einer Führung durch das Besucherzentrum Welterbe sehr angetan von der offenen Gestaltung der Dauerausstellung.

❖ Landesstelle der nichtstaatlichen Museen am 04. November

Die Landesstelle für nichtstaatliche Museen in Bayern besuchte am 04.11.2011 Regensburg. Neben einer Führung im document niedermünster zeigten sich die Experten, welche auch inhaltlich bei der Ausarbeitung des Besucherzentrums mit eingebunden waren, von der Umsetzung beeindruckt.

❖ Prof. Dr. Drascek mit Studenten vom Lehrstuhl für vergleichende Kulturwissenschaft am 10. November

Im Rahmen eines Seminars an der Universität Regensburg wurde auch der Umgang mit dem UNESCO-Welterbe thematisiert. Gemeinsam mit Studenten besuchte daher Prof. Dr. Drascek vom Lehrstuhl für vergleichende Kulturwissenschaft am 10.11.2011 das Besucherzentrum Welterbe und informierte sich über die städtischen Aktivitäten.

❖ Limes-Berater Edgar Weinlich am 10. November

Der Limes-Berater des Bezirks Mittelfranken, Herr Edgar Weinlich, besuchte am 10.11.2011 das Besucherzentrum Welterbe und thematisierte in einem Expertengespräch insbesondere die Zusammenarbeit mit den lokalen Tourismus-Stellen und die Einbindung der Bürger.



↓ Besuch Dr. Karl Stocker





Integrierte Kulturerbe-Managementpläne als Monitoring-Instrument für UNESCO-Welterbestädte

Ein integrierter Welterbe-Managementplan für Regensburg

In Paragraph 108 der Richtlinien für die Durchführung des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt wird für jede UNESCO-Welterbestätte ein geeignetes Managementsystem zum Schutz des außergewöhnlichen universellen Wertes (Outstanding Universal Value) gefordert. Integrierte Kulturerbe-Managementpläne können aber in allen historischen Städten helfen, ein mittelfristiges Gesamtkonzept zum Schutz und zur nachhaltigen Weiterentwicklung des baukulturellen Erbes zu definieren.

Die Stadt Regensburg hatte bereits im Rahmen des Antragsverfahrens einen Managementplan als Teil der von der UNESCO geforderten Unterlagen eingereicht. Schon im Juni 2007, also knapp ein Jahr nach dem Eintrag in die UNESCO-Welterbeliste, beschloss der Stadtrat, diesen ursprünglichen Managementplan fortzuschreiben. Grundlegende Inhalte wie die Aussagen zu den vorhandenen Schutzinstrumenten konnten dabei aus dem vorhandenen Dokument übernommen werden. Da es keine offiziellen und standardisierten Richtlinien für Managementpläne und nur wenige Hinweise gibt, mit welcher Struktur und mit welcher Methode ein Managementplan erarbeitet werden soll, entwickelte die Stadt Regensburg gemeinsam mit einem externen Experten eine eigene Vorgehensweise und wendete diese bei der Fortschreibung des Managementplans an. Eingebettet war dieser Prozess in das EU-Projekt HerO (Heritage as Opportunity), das von der Stadt Regensburg federführend betreut wurde. Im Rahmen des Projektes tauschten sich neun europäische Kulturerbestädte aus. Sie konnten dieses neue Verfahren gemeinsam weiterentwickeln und jeweils vor Ort erproben. Von Beginn an stand dabei nicht nur der Schutz der Welterbestätten im Fokus, sondern auch deren nachhaltige Weiterentwicklung. Um eine breite Unterstützung und Beachtung des Welterbe-Managementplans zu erreichen, wurde der Regensburger Plan in einem partizipativen Prozess

erarbeitet, in den viele unterschiedliche Akteure eingebunden waren. Der Prozess hatte drei Hauptziele. Es ging zum einen darum, das Bewusstsein für die Belange des Welterbes zu stärken und zugleich für die Chancen, die sich daraus für die Entwicklung der Altstadt ergeben. Sodann waren die vielfältigen Interessen der Nutzer, Bewohner und städtischen Akteure miteinander abzustimmen und mit den Belangen des Welterbes abzugleichen. Und schließlich sollten koordinierte und umsetzungsfähige Aktivitäten entwickelt werden, die an den Bedürfnissen des Welterbes, der Stadt und ihrer Nutzer und Bewohner ausgerichtet sind.

Neben einem integrierten Ansatz, der unterschiedlichste Fachstellen und externe Interessensgruppen miteinbezog, spielte von Beginn an die Beteiligung der Regensburger Bevölkerung für die Ausarbeitung des Managementplans eine besondere Rolle. Denn gerade für das Welterbe hat das partnerschaftliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern eine hohe Bedeutung. Der Welterbegegandanke kann nicht allein durch Verwaltungshandeln lebendig gehalten und vermittelt werden.

Dauerhaftes Monitoring

Der Welterbe-Managementplan wird bewusst nicht als statisches, abgeschlossenes Planungsinstrument begriffen. Vielmehr soll er als lebendiges Dokument durch die funktionierende Arbeitsgruppe laufend überprüft und weiterentwickelt werden. Die darin definierten Leitlinien, Ziele und Aufgaben können jetzt als Grundlage für ein dauerhaftes Welterbe-Monitoring dienen. Zu diesem Zweck wird derzeit ein internes Monitoring-System aufgebaut. Die Überprüfung der Ziele und die weitere Vorgehensweise soll dann in der Arbeitsgruppe gemeinsam besprochen werden. Neue Ideen sowie Anpassungen bestehender Zielvorstellungen oder Projekte können so flexibel in das Dokument integriert werden. Die Arbeitsgruppe soll dabei auch mithelfen, die geplanten Maßnahmen im jeweiligen Aufgabenbereich der Mitglieder voranzubringen und umzusetzen.



← Der Flyer „Welterbe gestalten“ und der Welterbe-Managementplan

→ Sitzung Arbeitsgruppe Managementplan in unserem Sitzungszimmer oder Runtingerhaus

Resümee

Diesem Verfahren folgend unterscheidet sich daher auch die in Regensburg angewendete Methode in wesentlichen Punkten von anderen Verfahren. So wurde der integrierte Prozess von vielen Beteiligten getragen, die im direkten Austausch Strategien und Maßnahmen ausarbeiteten. Zudem konnten durch die gewählte Prozessarchitektur außer gemeinsamen Zielen konkrete Maßnahmen definiert werden. Ferner waren die Regierung der Oberpfalz sowie das Land Bayern als Verwaltungsbehörden, die über die Vergabe von Fördermitteln befinden, von Beginn an integriert. Und schließlich wird der Managementplan als kontinuierliche Arbeitsgrundlage begriffen und laufend angepasst. Zu diesem Zweck trifft sich die Arbeitsgruppe Managementplan wenigstens einmal jährlich. Eine Bürgerbeteiligung soll alle zwei Jahre stattfinden.

Der gewählte Prozess zur Erarbeitung des Managementplans bekam im Rahmen der End-Evaluation von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Managementplan überwiegend gute Noten. Die Diskussionen verliefen nicht immer ohne Konflikte, fanden aber in einer sehr konstruktiven Atmosphäre statt. Die Aufteilung in kleine Gruppen erleichterte es dem Einzelnen, sich einzubringen, was gut ankam. Die Erkenntnis, dass die von der Arbeitsgruppe und der Verwaltung formulierten Ziele mit den Vorstellungen der Bürger in vielen Fällen übereinstimmten, führte zur Identifikation mit dem Managementplan. Vor allem aber lobten die Teilnehmer die Möglichkeit, von Angesicht zu Angesicht gemeinsame Positionen zu erarbeiten. Auch stieß auf Zustimmung, dass die für Fördermittel zuständigen Verwaltungsbehörden einbezogen waren.

Jetzt gilt es, gemeinsam in den nächsten Jahren die definierten Maßnahmen umzusetzen und regelmäßig zu überprüfen, ob die Zielvorstellungen noch zu den sich ständig ändernden Rahmenbedingungen passen.

Zu diesem Zweck wird sich die Arbeitsgruppe Managementplan weiterhin regelmäßig treffen. Mithilfe des Managementplans ist es in Regensburg gelungen, die Pflege des UNESCO-Welterbes noch stärker als Gemeinschaftsaufgabe sowohl innerhalb der Verwaltung als auch in der gesamten Stadtgesellschaft zu verankern. Als Monitoring-Instrument für die definierten Ziele zum Schutz und zur Weiterentwicklung des Welterbes spielt er eine wichtige Rolle. ●

Literatur:

- AUFINGER, JULIA (2010): *Das Monitoring eines urbanen Welterbes – eine Herausforderung für den Regensburger Managementplan*. In: Stadt Regensburg – Planungs- und Baureferat: Jahresbericht 2010 der Welterbekoordination. Regensburg. S. 38–43
- STADT REGENSBURG (HRSG.) (2010): *Der Weg zum Erfolg – Integriertes Management für historische Stadtlandschaften*. 
- RIPP, MATTHIAS (2011): *Der Regensburger Welterbe-Managementplan. Gestaltung einer Welterbe-Strategie gemeinsam mit den Bürgern*. In: ARBEITSKREIS REGENSBURGER HERBSTSYMPOSION (HRSG.): „Zum Teufel mit den Baudenkmälern“ – 200 Jahre Denkmalschutz in Regensburg. Regensburg. S. 83–86

Kontakt:

Matthias Ripp, Planungs- und Baureferat,
Welterbekoordination

ripp.matthias@regensburg.de

Weitere Informationen:

→ www.welterbe-regensburg.de

Ausblick 2012

Welterbetag: 19. und 20. Mai 2012

Unter dem Motto „Sakrale Baudenkmäler“ sind am Welterbetag 2012 nicht nur Führungen durch sakrale Räume geboten, sondern auch ein buntes Programm aus Aktionen und Workshops, die sich mit der Bedeutung des spirituellen Lebens für Regensburg in Geschichte und Gegenwart beschäftigen. Schwerpunkt dieses Welterbetages sind die Regensburger Bettelorden und deren Bedeutung für den Erhalt und die Lebendigkeit des Welterbetitels. Am Samstag findet im Anschluss an den Welterbetag die „Nacht der offenen Kirchen“ unter dem Motto „Jetzt!“ statt: Eine hervorragende Gelegenheit, die spirituelle Dimension der Baudenkmäler zu erfahren. Wie bei jedem Welterbetag sind neben Führungen zu den Hauptthemen auch spezielle Angebote für Kinder im Programm.

➔ Mehr Informationen finden Sie ab Mitte Februar unter www.welterbe-regensburg.de

Welterbe-App

Das Welterbe für die Hosentasche, so lautet die Idee für die neue Welterbe-App. Inhaltlich angelehnt an die thematische Aufteilung der Ausstellung im Besucherzentrum Welterbe Regensburg soll diese App den perfekten Begleiter für einen Rundgang durch das Welterbe bieten. Vorschläge für Rundgänge im Welterbegebiet werden ebenso enthalten sein wie das Angebot, direkt vor Ort an weiterführende Informationen über ein Denkmal oder über eine bestimmte Epoche zu gelangen. Außerdem soll die App bei der Planung eines individuellen Regensburg-Erlebnisses behilflich sein. Wie genau das umgesetzt werden wird, darüber wird jetzt noch nichts verraten.

➔ Aktuelle Informationen über Neuigkeiten rund ums Welterbe finden Sie auch unter www.welterbe-regensburg.de



Faltblatt für den baulichen Umgang mit Denkmälern

In einem Denkmal wohnen, das können sich viele vorstellen. Aber ein Denkmal zu besitzen und zu sanieren, daran scheiden sich die Geister. Deswegen wird 2012 ein Faltblatt erscheinen, das die drängendsten Fragen in diesem Zusammenhang klären kann und auch gleich die jeweiligen Ansprechpartner mit kommuniziert. Erklärt wird auch, was man unter dem Begriff Denkmal versteht, was mit Ensembleschutz gemeint ist und wie ein Sanierungsverfahren formal ablaufen kann. Das Faltblatt wird in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Denkmalpflege erarbeitet und soll Interessenten den Zugang zum Themenbereich Denkmalsanierung erleichtern. Zudem werden auch Fördermöglichkeiten angesprochen und dargelegt, wo sich Hausbesitzer Unterstützung holen können.

➔ Informationen über neue Publikationen rund ums Welterbe finden Sie auch unter www.welterbe-regensburg.de



↑ Welterbetag 2011



↑ Dominikanerkirche
↓ Katharinenspitalkirche

Aktivitäten innerhalb des owHC-Regionalsekretariats Nordwesteuropa

Seit Dezember 2011 hat die Stadt Regensburg Sitz und Leitung des owHC-Regionalsekretariats für Nordwesteuropa inne. Vor allem in der ersten Hälfte 2012 ist das Arbeitsprogramm des Sekretariats ehrgeizig: So wird eine eigene Kommunikationsplattform erstellt und eine Publikation in Angriff genommen und eine Ausstellung im Besucherzentrum Welterbe Regensburg konzipiert. Außerdem sind die Optimierung der internen Abläufe sowie die Förderung direkter Städtebesuche in Form von Experten Austausch geplant. Auf diese Weise soll die Solidarität unter den Welterbestädten gestärkt werden. Diesem Ziel dienen auch internationale Kongresse, Konferenzen, Seminare und Workshops, die den Umgang und die Strategien zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Welterbestätten thematisieren. Insbesondere Fachleute und die Bürgermeister der Mitgliedsstädte sind hier vertreten.

→ Informationen über die Arbeit des Regionalsekretariats finden Sie auch unter www.ovpm.org

Das UNESCO-Welterbe im Koffer

Regensburg ist heute die deutschlandweit am besten erhaltene mittelalterliche Großstadt und seit 2006 UNESCO-Welterbe. Wer an der Geschichte unserer schönen Stadt interessiert ist, aber nicht an einer Stadtführung teilnehmen kann, für den gibt es im nächsten Jahr ein innovatives Angebot des Seniorenamtes der Stadt Regensburg. Es geht ganz einfach, denn nur ein Anruf genügt und ein geschulter Mitarbeiter des Treffpunkts Seniorenbüro (TPS) kommt zu dem Interessenten nach Hause und erklärt, wie sich Regensburg zum mittelalterlichen Zentrum entwickelt hat, und beleuchtet die Hintergründe, warum Regensburg Welterbe wurde. Der Treffpunkt Seniorenbüro ist ein Team von ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern und eine Einrichtung des Seniorenamtes der Stadt Regensburg, wo Engagierte etwas für sich und andere tun können. Ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger sind natürlich immer willkommen!

→ Mehr Informationen zum Treffpunkt unter www.treffpunkt-senorenbuero.regensburg.r-kom.de



Praktikanten 2011

Die Regensburger Welterbekoordination wird ständig von Praktikanten aus unterschiedlichen Studiengängen unterstützt. Hier stellen wir Ihnen die Praktikanten des Jahres 2011 vor.

➔ Falls Sie weitere Informationen zum Praktikum bei der Welterbekoordination benötigen, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf: **Tel. 0941/507-4614**
welterbe@regensburg.de



Lena Batrla

25 Jahre
Studium Diplom-Geografie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

„Von Ende Oktober 2010 bis Ende Januar 2011 leistete ich als Teil meines Geografiestudiums ein Praktikum bei der Welterbekoordination in Regensburg ab. In meiner dreimonatigen Anwesenheit lag der Schwerpunkt meiner Arbeit auf der Vorbereitung der Eröffnung des Besucherzentrums. Hier konnte ich zum einen an der Erarbeitung von Ausschreibungsunterlagen mitwirken und einen Einblick in den Prozess der Vergabe erhalten. Zum anderen hatte ich die Möglichkeit, in Zusammenarbeit

mit einer anderen Praktikantin ein Konzept für die Eröffnungsveranstaltung zu erarbeiten. Des Weiteren durfte ich die Mitarbeiter der Welterbekoordination zu verschiedenen Terminen begleiten, um einen besseren Einblick in die Arbeit der Welterbekoordination zu erhalten.

Das Praktikum hat mir einen guten Überblick über die vielfältigen Aufgaben der Welterbekoordination vermittelt und mein Interesse an dem Thema verstärkt. Durch die Übertragung von verantwortungsvollen Aufgaben konnte ich durch selbstständiges Arbeiten viele wichtige Erfahrungen sammeln.

Ich bedanke mich herzlich bei den Mitarbeitern der Welterbekoordination für die schöne Zeit in Regensburg!“ ●

Sophie Fleckenstein

21 Jahre
Studium Sozialwissenschaft und Philosophie
Universität Leipzig

Sophie Fleckenstein war vom 10.01.2011 bis 25.02.2011 als Praktikantin in der Welterbekoordination der Stadt Regensburg tätig. Das Praktikum ist Bestandteil ihres Studiums der Sozialwissenschaften und Philosophie mit Kernfach Kulturwissenschaften an der Universität Leipzig.

Zu ihren Arbeitsaufgaben im Zusammenhang mit der Fertigstellung und Eröffnung des Besucherzentrums Welterbe gehörte das Einholen von Abdruckgenehmigungen für literarische Zitate bei Verlagen sowie Verwendungsgenehmigungen von Abbildungen

für die Ausstellung; das Ausarbeiten eines Leihvertrags für Ausstellungsobjekte sowie die Beschaffung von Objekten. Im Rahmen der Durchführung der ersten Stufe der Ausschreibung (Teilnahmewettbewerb VOL/A) verfasste sie die Ausschreibungsunterlagen (Ausschreibung und Leistungsverzeichnis) für die Veranstaltungsorganisation in Zusammenarbeit mit dem Vergabeamt der Stadt Regensburg und erstellte hierfür auch die Grobstruktur der Veranstaltung. Für den neuen Webauftritt der Regensburger Welterbekoordination schrieb und überarbeitete sie Texte und pflegte diese inklusive Abbildungen in das cms ein.

Im Rahmen des owHC-Projekts „Compilation of Case Studies“ erstellte sie eigenständig eine Case Study zum Besucherzentrum Welterbe Regensburg in englischer Sprache. ●



Tobias Schöps

25 Jahre, Master of Science (M.Sc.) Humangeografie – Stadt- und Regionalforschung, Universität Bayreuth

„Die Welterbekoordinationsstelle hat eine ebenso schwierige und herausfordernde wie wichtige Aufgabe für die Stadt Regensburg: Sie ist Schnittstelle und Moderator bei allen welterberelevanten Themen der Stadtverwaltung – und das sind, wie ich gelernt habe, sehr viele. Neben der organisationsinternen Abstimmung und dem Austausch mit Projektpartnern wird gezielte Öffentlichkeitsarbeit etwa an den Welterbetagen oder durch das Informationszentrum Welterbe geleistet. Man ist dabei aktiv und erfolgreich um die Vermittlung des Welterbege dankens, die Gestaltung der Identität der Stätte und die Beteiligung von Bürgern an deren behutsamer Weiterentwicklung bemüht. Diese spannende Aufgabe durfte ich in meinem Praktikum über drei Monate konstruktiv begleiten.

Meine Tätigkeiten dahingehend waren zum Beispiel die Ausarbeitung einer Bewerbung für einen nationalen Ideenwettbewerb, die Konzeption von Beiträgen für Kongresse und strategische Initiativen über die OWHC oder das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in Berlin und die punktuelle Ausgestaltung der Außendarstellung der Stadt Regensburg. Zudem half ich bei der

Weiterentwicklung der Partnerschaften für Kulturerbe etwa über Sponsoren oder die Idee einer Stiftung. Wissenschaftliche Recherchen zu dieser Thematik sowie die Aufstellung von Ansätzen zu Welterbe und Wertschöpfung begleiteten meine Tätigkeit über die drei Monate hinweg.

Zusätzlich konnte ich Wissen und Erfahrungen über Aufgaben der Stadtverwaltung wie die Wirtschaftsförderung, die des Bauordnungsamtes oder des Stadtplanungsamtes erlangen und austauschen.

Kultur als Teil eines vielfältigen Erbes zu verstehen, dieses zum „Arbeitsgegenstand“ zu haben und dabei an der strategischen Positionierung der Stadt Regensburg zu arbeiten, war für mich besonders spannend. Nicht nur für diese Chance, sondern auch für die vielfältigen weiteren Möglichkeiten, sich mit eigenen Ideen und Initiativen einbringen zu dürfen, sowie für das Vertrauen und die gegebene Verantwortung möchte ich mich ausdrücklich bei dem Team bedanken. Besonders hervorzuheben ist außerdem die kollegiale und konstruktive Arbeitsatmosphäre in der Welterbekoordinationsstelle Regensburg.

Es war mir daher eine große Freude, hier mit meiner Praxiserfahrung und meinem akademischen Hintergrund zur Bewältigung der Herausforderungen der lokalpolitischen Querschnittsaufgabe Welterbemanagement mit allen ihren nationalen und internationalen Implikationen beizutragen.“ ●



Khrystyna Shakhmatova

*Studentin, 24 Jahre
World Heritage Studies M.A.,
BTU Cottbus*

„Das Praktikum bei der Welterbekoordination war für mich eine höchst angenehme und lehrreiche Erfahrung. Während des ersten Teils der Praktikumszeit habe ich die Möglichkeit bekommen, bei der Organisation der internationalen Konferenz ‚HerO – Heritage as Opportunity‘ mitzuhelfen. Dabei habe ich viel über das Management von historischen

Städten und über deren Kooperation gelernt. Wichtig für mich war auch, die Fachleute aus dem Bereich Welterbemanagement kennenzulernen. Später habe ich an der Vorbereitung der Welterbezentrumsöffnung im Salzstadel teilgenommen, was sich auch als eine wertvolle Erfahrung erwiesen hat. Die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft von Herrn Ripp, Frau Bühler, Herrn Mühlmann und von anderen Angestellten der Welterbekoordination haben meine Zeit in der schönen Stadt Regensburg unvergesslich gemacht. Anderen Studenten kann ich persönlich Regensburg als Praktikumsziel nur empfehlen.“ ●



Veröffentlichungen der Welterbekoordination 2011

Auch im Jahr 2011 hat die Welterbekoordination wieder eine ganze Reihe von Publikationen und Broschüren zum Thema Welterbe herausgebracht, die wir Ihnen hier kurz vorstellen möchten:

→ Eine Liste sämtlicher verfügbarer Publikationen finden Sie unter **www.regensburg.de/de/welterbe/welterbekoordination/service-downloads/49657**
Bei Interesse senden wir Ihnen gerne die gewünschten Flyer und Broschüren zu!

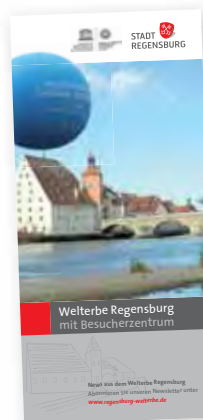
→ **Kontakt:** welterbe@regensburg.de
Tel. 0941/507-4614



HerO-Guidebook

Leitfaden zur Erstellung eines integrierten Kulturerbe-Managementplans

Auflage: deutsch, englisch
Erhältlich: Welterbekoordination

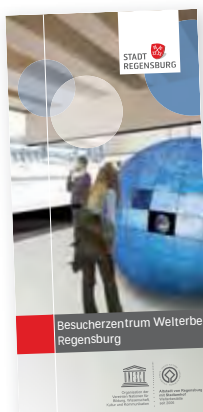


UNESCO-Welterbe Regensburg mit Stadthof und Besucherzentrum Welterbe

Grundliegende Informationen zur Welterbestätte und kurze Vorstellung des Besucherzentrums Welterbe

Auflage: deutsch; weitere Sprachen sind in Bearbeitung

Erhältlich: Welterbekoordination, Besucherzentrum Welterbe



Info-Flyer zum Besucherzentrum Welterbe

Funktionen, Inhalte und praktische Hinweise zum Besucherzentrum Welterbe

Auflage: deutsch, englisch, japanisch, französisch, russisch, italienisch

Erhältlich: nur noch online



Programmflyer zu 5 Jahre Welterbe



Tragetasche mit Welterbe-Motiv

Erhältlich:
Welterbekoordination und
Besucherzentrum Welterbe

Kinderflyer: „Komm mit ins Welterbe!“

Das Faltblatt kann kostenlos
bei der Welterbekoordination
unter Tel. 0941/507-4614 oder
welterbe@regensburg.de
angefordert werden.



HerO Policy Recommendations

Empfehlungen für Bürger-
meister und lokale Mandats-
träger zur Inwertsetzung des
baukulturellen Erbes.

Auflage: englisch
Erhältlich: Welterbekoordination



Verlagsprodukte

„Mit dem Ratisbonerl auf Zeitreise“

Ein illustriertes Kinder-
buch von Helmut Hoehn

ISBN 978-3-7917-2364-8;
Verlag Friedrich Pustet; 3,95 Euro
www.verlag-pustet.de



„Pauls irre Reise durch die Zeit. Ein Streifzug durch das Welterbe Regensburg“

Ein Welterbecomic. Von Josef
Memminger und Peter Engel

ISBN 978-3-934941-72-4;
edition buntehunde; 4,95 Euro
www.editionbuntehunde.de



Eine kleine Gebrauchsanweisung

Vertiefende Informationen
zur Dauerausstellung und
Darstellung wichtiger
Verbindungen in die Altstadt

Erhältlich: Regensburger Buch-
handel, Besucherzentrum Welterbe,
Dr. Morsbach Verlag

Kosten: 9,80 €



Der Welterbe-Newsletter

Als Ergänzung der regulären Presse- und Öffentlichkeitsarbeit versendet die Welterbekoordination regelmäßig den Welterbe-Newsletter. Dieser ist anschaulich, abwechslungsreich und informativ gestaltet und kann einfach unter www.welterbe-regensburg.de angefordert werden.





Kontakt

Planungs- und Baureferat Welterbekoordination

Stadt Regensburg

Planungs- und Baureferat

Welterbekoordination

D.-Martin-Luther-Str. 1

93047 Regensburg

welterbe@regensburg.de

www.regensburg-welterbe.de

Christine Schimpfermann

Berufsmäßige Stadträtin

Referentin des Planungs- und Baureferates

Tel. 0049 (0) 941 507-1016

Fax 0049 (0) 941 507-2006

welterbe@regensburg.de

Matthias Ripp

Dipl.-Geograf (Univ.)

Leiter der Welterbekoordination

Tel. 0049 (0) 941 507-4611

Fax 0049 (0) 941 507-4619

welterbe@regensburg.de

Christina Pellner

Assistentin des Welterbekoordinators

Tel. 0049 (0) 941 507-4614

Fax 0049 (0) 941 507-4619

pellner.christina@regensburg.de

Welterbe Regensburg mit Besucherzentrum

Free
entry!

Besuchen Sie uns!

Täglich von 10 bis 19 Uhr | 365 Tage im Jahr

➔ **Besucherzentrum Welterbe Regensburg**

Weiß-Lamm-Gasse 1, 93047 Regensburg

Erste Eindrücke bekommen Sie auch im Internet unter

➔ **www.welterbe-regensburg.de**

